

Kakteen

und andere Sukkulente

M 6000 E

Heft

8

August

1988

Jahrgang

39



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

ISSN 0022 7846

Heft 8 August 1988 Jahrgang 39

Zum Titelbild:

Ariocarpus retusus var. *furfuraceus* (Watson) Thompson — hier eine Standortform aus dem San Juan-Cañon in Nuevo Leon — ist eine umstrittene Varietät zu *Ariocarpus retusus* Scheidweiler, der Leitart der Gattung *Ariocarpus*, die vor 150 Jahren aufgestellt wurde (vgl. Artikel in diesem Heft „150 Jahre Ariocarpus“).

Die Art selbst variiert habituell sehr stark, Warzenform und Blütenfarbe dieser in ausgedehnten Gebieten Nordost-Mexikos verbreiteten Art sind sehr unterschiedlich; im nördlichen Bereich dieses Verbreitungsgebietes, z. B. auch am Carneros-Paß, kommt eine Formvarietät vor, die relativ einheitliche habituelle Merkmale zeigt; die Areolen liegen auf der Warzenspitze, die Warzen selbst sind breit gedrückt mit schwieliger Oberfläche versehen, die Warzen — worauf der Name „*furfuraceus*“ = kleiartig verweist — wie mit Mehl- oder Kleiestaub überpudert. Die Blüte ist cremeweiß, manchmal hellrosafarben und wird, voll geöffnet, bis 4,5 cm breit.

Wie alle Ariocarpen blüht auch diese Art / Varietät / Form bei uns nach einem sehr warmen Sommerstand und guter Feuchtigkeit im Frühherbst sehr reich; im Winter müssen die Pflanzen absolut trocken gehalten werden.
Wolfgang Heyer Foto: Roman Stanik

Herausgeber:
Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Postfach 0036, Weserstraße 9, D-2893 Burhave

Redaktion und Verlag:
Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:
Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt
Telefon 07651/5010

Anzeigenleitung: Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Herausgeber für Österreich:
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau

Herausgeber für die Schweiz:
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Im Kleeacker 6, CH-4108 Witterswil

Printed in W.-Germany

Aus dem Inhalt:

	Reisebericht	
Pierre Braun	Eindrücke aus dem nordostbrasilianischen Sertao	169
	Im Blickpunkt	
Gerhart Frank	Ein Fundort von <i>Turbinicarpus krainzianus</i>	172
Wolfgang Heyer	1838 – 1988: 150 Jahre <i>Ariocarpus</i>	174
	Post aus Costa Rica	
Clarence K. Horich	Bemerkungen über <i>Hylocereus calcaratus</i>	178
Hubert Leber	Fachkenntnisse und die Philosophie	180
	Andere Sukkulente	
Ewald Kleiner	Pflegeleichte Hawortien	182
	Erstbeschreibung	
Gerhard R. W. Frank	<i>Echinocereus scheeri</i> var. <i>koehresianus</i>	186
Willi Gertel	Über das Wiederauffinden der Typfpflanze von <i>Sulcorebutia steinbachii</i>	190
	Kleinanzeigen	192

Eindrücke aus dem nordostbrasilianischen Sertão

Pierre Braun

„Dann hauen sie die Kakteen um, brechen die Zweige des Joazeiros ab, reißen die Wurzeln des Umbuzeiros aus — . . . Sengendes, erdrückendes, peinigendes Licht liegt feindlich über der dürstenden Erde und bleicht auch noch das letzte Grün. Ein heißer Nordost fegt durch das ausgetrocknete Laub“.

G. Faber

Von den sehr trockenen Campo Cerrados auf den sandigen, unfruchtbaren Hochflächen des östlichen Goiás stoßen wir allmählich in den Trockenwald des westlichen Bahia vor. Hier beginnt der Sertão, die Caatinga, mit regengrünen Laubbäumen und Strüchern auf trockenen, häufig nur schwach entwickelten Böden (nach FAO vorwiegend Lithosols, Arenosols, sandige Ferralsols, nach SOIL TAXONOMY Ustalfs, Tropustults, Psamments, Ustox, seltener Aridisols).

Dieses nordostbrasilianische Trockengebiet erstreckt

sich über 366 000 qkm über Bahia, das sind mehr als 65 % der Gesamtfläche dieses Bundesstaates — oder das 1,5 fache der Bundesrepublik Deutschland. Die Niederschläge liegen bei max. 1000 mm im Jahresdurchschnitt, oft unter 500 mm, die relative Luftfeuchte liegt bei 50 %, die Temperaturen überschreiten im Jahresmittel 26 ° C. Die Sonne scheint mit fast 2800 Sonnenscheinstunden nahezu ganzjährig, und die einfallenden Passatwinde trocknen die Landschaft erbarmungslos aus.

Wir befinden uns noch im Randgebiet, wo eine geschlossene, dichte, strauchige, bis 5 m hohe Caatinga-Vegetation vorherrscht. Dominierend sind verschiedenste Baum- und Strauchleguminosen, Euphorbien und Palmen (*Cocos*, *Copernicia*, seltener *Mauritia*), häufig eingestreut sind Barrigudo-Bestände (*Cavanillesia arborea*).

Unser erstes Ziel heißt *Discocactus spec.* HU 434,

Leopoldo Horst inmitten von *Melocactus warasii* (HU 456 / Br 361)





Verkarstete Kalksteine mit *Melocactus levitestatus*, strauchartigen sukkulenten Euphorbien und Bromelien

eine in Europa bislang unbekannte und verschollene Sippe, den wir am Fuße schroffer Felsen noch in der späten Abenddämmerung finden. Rasch versinkt die blutrote Sonne hinter den Felszinnen, und so sind wir leider gezwungen, diesen kurzen Besuch am Standort, den Leopoldo HORST mühelos sofort wiedergefunden hat, vorzeitig abzubrechen. Die Pflanzen wachsen in rosa gefärbtem Sand, meist an etwas freien Stellen, inmitten eines dichten und hohen Cerrados.

Nach einer langen Fahrt bis gegen Mitternacht und nach einer durstigen, schwülheißen Nacht befinden wir uns am nächsten Morgen am Abbruch der zentralbrasilianischen Hochebene nach Osten hin zum Rio São Francisco. Hier wächst an isolierter Stelle *Discocactus catingicola*, dessen Name leider etwas unglücklich gewählt wurde, da dessen Habitat nach vegetationsgeographischen Gesichtspunkten doch eher dem Campo Cerrado, und nicht der Caatinga, zuzuordnen ist. Wohl aber nimmt der Campo hier bereits deutlich xeromorphen Charakter an.

Konspezifisch scheint der nicht allzu weit entfernt wachsende *Discocactus spinosior* zu sein. Ebenfalls eng verwandt sind *Discocactus nigrisaetosus*, D. HU 434 und einige noch zu klärende Sippen. Dazu aber später mehr.

In Gesellschaft mit *D. spinosior* wächst an einigen Stellen ein in dieser Gegend sehr seltener Vertreter der Kakteen, *Melocactus saxicola* (HU 205 b), wohl der westlichste Vertreter der Gattung in Brasilien (südlich des Amazonas). Diese Art wurde schon in den sechziger Jahren von HORST gefunden, aber immer nur in vereinzelten und sehr mitgenommenen Exemplaren, so daß das Wissen um diesen *Melocactus* schließlich wieder in Vergessenheit geriet. Eddie ESTEVES fand die Art 1977 in größeren Beständen wieder (E-119), so daß eine Beschreibung erfolgen konnte. Diese Pflanzen sind jedoch nicht identisch mit den vielerorts verbreiteten Pflanzen unter der Bezeichnung „*M. saxicola* HU 122“. Dieses war ein provisorischer Name für den später beschriebenen *Melocactus mulequensis*.

Aber auch die Gattung *Pilosocereus* ist in dieser Gegend an verschiedenen Stellen anzutreffen, wenngleich auch immer nur inselhaft, selten und weit voneinander getrennt. So z. B. sehen wir per Fernrohr nach stundenlanger Fahrt an hohen Felsvorsprüngen große Bestände eines *Pilosocereus*. Doch nach langen Irrwegen müssen wir den Aufstieg wieder abbrechen, nicht zuletzt wegen gewaltiger Buschfeuer, deren Rauchwolken drohend die Abhänge hinaufkriechen. Wie so oft, so bleibt auch diese Sippe



Melocactus spec. HU 536 (M. paucispinus ?)

einer künftigen Reise vorbehalten.

Über holprige Wege, zum Leidwesen der Federn und der Achsen, geht es weiter nach Norden, wo wir einen wunderschönen, einmalig intensiv blau gefärbten *Pilosocereus* entdecken. Diese Pflanzen wachsen als einzige Kakteenart auf messerscharfen und nur sehr schwer zu erklimmenden Kalksteinfelsen. Versteckt im Busch wächst auf Sandboden eine *Pereskia spec.* und bald belohnt uns ein mühsamer Fußmarsch mit einem großen, extrem kräftig rot bedornten *Melocactus* (HU 571), der sich außerdem durch einzigartige orangerote Blüten auszeichnet. Überall sind die Temperaturen hier fast unerträglich und liegen auf den schattenlosen, blaugrauen Kalksteinfelsen bei 50° C. Demzufolge erweisen sich auch die dort vorkommenden Kakteen als extrem heikel in der Kultur.

An einem späten Nachmittag erreichen wir ein kleines Dorf mit ca. 10 Holzhütten, und ein Generator erzeugt bereits abends für einige Stunden elektrisches Licht. Leopoldo fragt nach einer Schlafmöglichkeit, und wir erfahren, daß zwei der Hütten den Anspruch eines Hotels erheben. Ganz automatisch entscheiden wir uns, wie immer, für das preisgünstigere Angebot. Nachdem wir aber feststellen, daß wir dort die Nacht zusammen mit den Schweinen verbringen müßten, entschließen wir uns doch, das ca. 80 Pfennige teurere „Luxushotel“ zu nehmen. Die Nacht

ist extrem heiß, es gibt nur einfaches Wasser, aber dies wird hier zur Köstlichkeit. Unser nächstes Ziel ist eine Region, die ich schon vor Jahren zusammen mit G. HEIMEN besuchte. Mit großer Bestürzung muß ich aber feststellen, daß die Naturlandschaft hier weiträumig völlig vernichtet ist, über hunderte Kilometer hinweg. Wer dort heute über die kürzlich halb asphaltierte Piste fährt, sieht nur eine nackte, meist vegetationslose, fast wüstenartige Landschaft und wird sich nicht vorstellen können, daß hier vor nur wenigen Jahren ein noch dichter, undurchdringlicher Wald stand. Jetzt aber liegen auch die bislang gut versteckten Felspartien frei, mit Kakteen, die bislang dem Reisenden unbekannt blieben. Ein besonderes Beispiel ist *Melocactus* HU 528, dessen Originalstandort aber bald auch extrem gefährdet und dem Untergang geweiht sein dürfte, denn dort wachsen ohnehin nur äußerst wenige Pflanzen.

Fortsetzung folgt!

Pierre Braun, Dipl.-Ing. agr.
Hauptstraße 83
D-5020 Frechen

Ein Fundort von *Turbinicarpus krainzianus* (FRANK) BACKEBERG

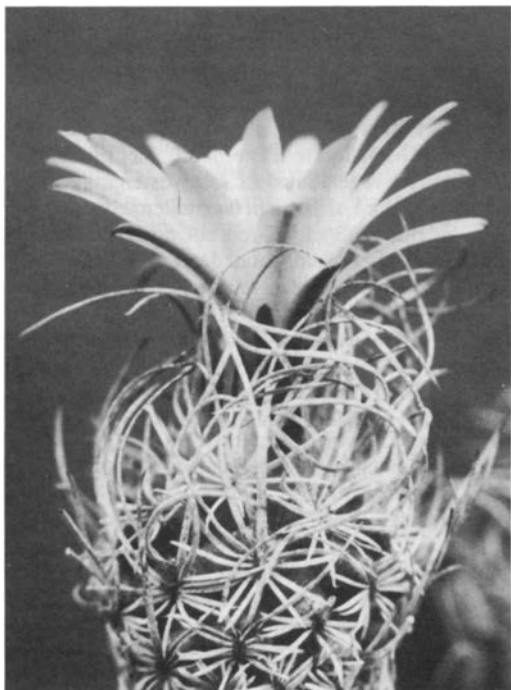
Als ich die Beschreibung von *Turbinicarpus krainzianus* (Frank 1960) veröffentlichte, konnte ich keinen Fundort angeben.

Inzwischen wurde eine ganze Reihe neuer Arten und Formen dieser Kleingattung in Mexiko entdeckt, deren Standorte vielfach auf sehr eng begrenzte Areale beschränkt sind. So kann durchaus zurecht angenommen werden, daß auf abgelegenen Bergrücken, die nur in längeren Fußmärschen zu erreichen sind, noch weitere neue unbekannte Formen oder sogar Arten der *Turbinicarpus* existieren. Aber selbst in leicht erreichbaren und nur oberflächlich abgesuchten Gegenden können sich die kleinen, gut getarnten Pflänzchen noch unbemerkt erhalten haben, wie der folgende Bericht beweist. Für *Turbinicarpus*-Freunde und besonders für mich war es seit der damaligen Neubeschreibung besonders bedauerlich, daß bei den vielen Neufunden der letzten Jahre niemand den Standort von *Turbinicarpus krainzianus* entdeckte.

So war es kürzlich für mich eine besonders erfreu-

liche Überraschung, als ich von dem Berliner Kakteenliebhaber, H. J. BONATZ, die Mitteilung erhielt, daß er einen Standort von *Turbinicarpus krainzianus*, anläßlich eines Mexikobesuchs im April 1987, zufällig gefunden hätte. Im Staate Hidalgo hatte er auf einem völlig vegetationslosen, steinigen Hügel, auf sehr eng begrenztem Areal, winzige *Turbinicarpus* gefunden, die mit 5 – 10 cm langen, dünnen Rübenwurzeln im steinigen Boden und in Felsspalten steckten. Die Körper selbst hatten nur einen Durchmesser von etwa 10 mm. Struktur der Bedornung, Blüten und Samen wiesen diesen Fund eindeutig als *Turbinicarpus krainzianus* aus. Allerdings bin ich der Meinung, daß die seinerzeit von Frau SCHMOLL gesammelten Pflanzen von einem anderen Standort gestammt haben dürften, der bessere Lebensbedingungen bot. Sie waren nämlich durchwegs wesentlich kräftiger, mit Körperdurchmessern von 20 – 30 mm und einer ebenso kräftigen, aber kürzeren Rübe. In den Bemerkungen zu meiner seinerzeitigen Beschreibung hatte ich die Vermutung ausgesprochen,

Links: *Turbinicarpus krainzianus* in Blüte — **rechts:** *T. krainzianus* am Standort auf vegetationslosem steinigem Hügel in Hidalgo



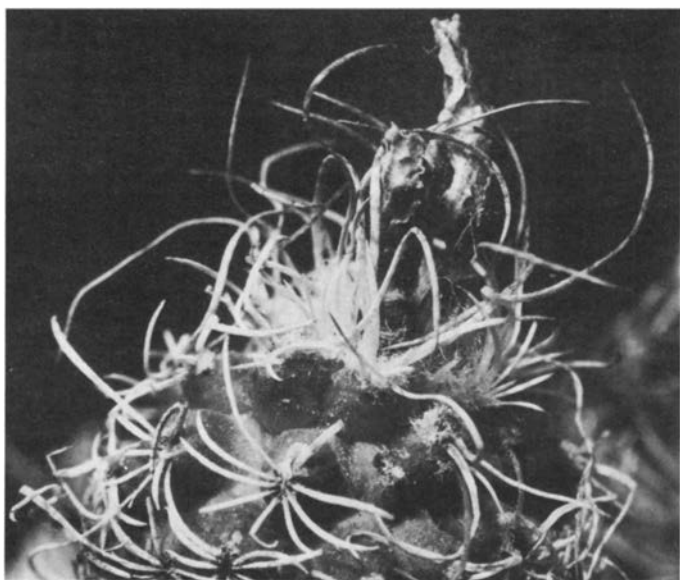
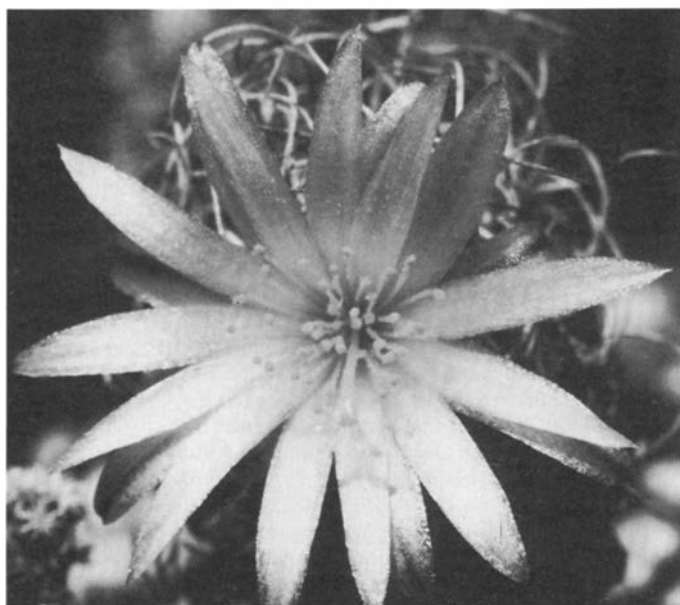
Oben: Blick in die weitoffene blaßgelbe Blüte von *Turbinicarpus krainzianus* — **unten:** *T. krainzianus* mit Blütenresten

daß der Fundort dieses Taxons im Staate Queretaro oder in Hidalgo liegen dürfte. Wie ich nämlich damals erfuhr, hatte Frau SCHMOLL diese Art anlässlich eines Ausflugs von ihrer Farm in Cadereyta, Queretaro, gefunden. Da die von ihr gesammelten Exemplare, wie wir am damaligen Importmaterial sahen, in der Bedornung etwas variabel waren, hatte Frau SCHMOLL sie auch unter 3 verschiedenen Namen in den Handel gebracht und zwar als „*Strombocactus sphacellatus*“, „*Strombocactus criniferus*“ und auch als „*Strombocactus* sp. n.“. Der Name „*Turbinicarpus sphacellatus*“ n.n taucht noch immer gelegentlich in Sammlungen auf. Es ist dies eine im Habitus typische *Turbinicarpus krainzianus*-Form, die aber nicht gelb bis gelblichgrün, sondern blaßrosa blüht und zwar ebenfalls mit relativ kleiner Blüte. Der im Habitus *T. krainzianus* ähnliche *T. pseudomacrolele* besitzt bekanntlich eine große, kräftig rosafarbene Blüte, deren Petalen dunkelrosa Mittelstreifen haben. Ob man *T. krainzianus* als eigene Art beläßt, oder ihn als Varietät zu *T. pseudomacrolele* stellt, ist m.E. nicht wesentlich. Samenform und Habitus zeigen zweifellos eine gewisse Verwandtschaft. Allerdings lassen sich die beiden Formen schon vom Sämlingsstadium an eindeutig unterscheiden. Die Blütengröße und Blütenfarbe sind, wie bereits erwähnt, deutlich unterschieden, ebenso auch das Blühverhalten. *Turbinicarpus pseudomacrolele* ist ein reiner Frühjahrsblüher, während *T. krainzianus* bis in den Herbst hinein immer wieder kurze Blühperioden hat.

Ich könnte mir nun gut vorstellen, daß man im Laufe der Zeit noch auf weitere Kleinstandorte von Formen des *T. krainzianus* stößt.

Literatur:

FRANK, G. (1960) : Eine neue, seltene *Toumeya* (*Turbinicarpus*), *Kakt. and. Sukk.* 11 (11) : 168 – 170



Fotos : H. J. Bonatz

Gerhart Frank, Dipl.-Ing.
Rosegggasse 65
A-3400 Kierling

1838 – 1988: 150 Jahre Ariocarpus

Zur Geschichte der Gattung Ariocarpus SCHEIDWEILER Wolfgang Heyer

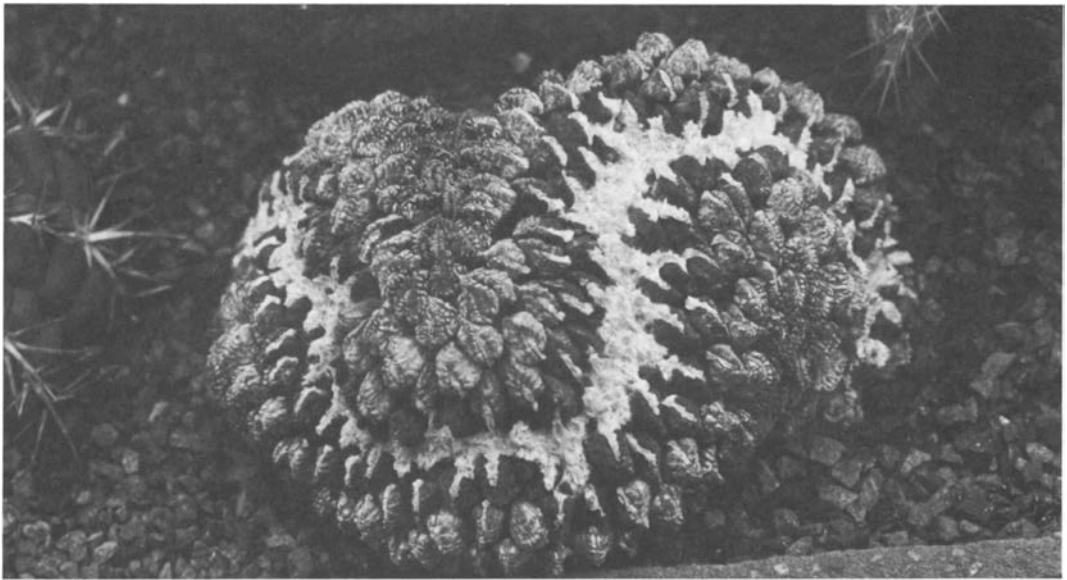
1838, vor 150 Jahren, erschien im "Bulletin de l'Académie Royale des Sciences et Belles Lettres" in Brüssel im 5. Heft auf den Seiten 491 und 492 die "Descriptio diagnostica nonnularum Cactearum quae a domino Galeotti in provinciis Potosi et Guanaxato regni Mexicani inveniuntur". (Diagnose einiger noch nicht bekannter Kakteen, die von Herrn GALEOTTI in den Provinzen Potosi und Guanajuato Mexikos gefunden worden sind).

Da sich die Pflanzen doch erheblich von allen bisher bekannten Kakteen und Kakteengattungen unterscheiden, stellte der aus Köln stammende Autor dieses Textes, Dr. Michael SCHEIDWEILER, der Professor der Botanik an der Gartenbauschule Gentbrügge war, eine neue Kakteengattung auf, deren Name dem europäischen Pflanzenkenner Vorstellungshilfe für die Frucht der neuen Gattung *Ariocarpus* leisten sollte: Die Frucht des Mehlbeerbaumes, mit dem SCHEIDWEILER in einer Gartenbauschule häufig zu tun hatte und dessen Name und Aussehen jedem Gärtner geläufig war – *Sorbus aria* – und das griechische Wort "carpus" für Frucht – hat

eine gewisse Ähnlichkeit mit den Früchten der *Ariocarpus*, und so entstand der Name dieser neuen Gattung, die in diesem Jahr ein Jubiläum von 150 Jahren beanspruchen kann. Gesammelt hatte die neuen Pflanzen der Direktor des Botanischen Gartens in Brüssel, GALEOTTI; zur gleichen Zeit gelangten auch *Ariocarpus*-Exemplare in die Hände von Charles LEMAIRE, der Professor für Botanik in Gent und Paris war und die *Ariocarpus* – "retusus"-Exemplare – zum Teil in der berühmten Kakteensammlung des Sammlers MONVILLE vorfand und sogleich als neue Gattung *Anhalonium* (1839) beschrieb. Dieser zweite Gattungsname wurde in den folgenden Jahrzehnten neben dem SCHEIDWEILERSchen Namen *Ariocarpus* bis zur Jahrhundertwende für *Ariocarpus* und andere Kakteen benutzt, die, wie es dieser Name andeutet, Alkaloide in ihrem Körper enthalten. So rangierte auch *Lophophora williamsii* (Lemaire ex Salm-Dyck) Coulter lange Zeit in dieser Gattung als *Anhalonium williamsii*, und WEBER benannte noch 1893 *Strombocactus disciformis* (De Candolle) Britton & Rose als *Anhalonium* und bezog *Pelecypora aselliformis*

Ariocarpus fissuratus





Ariocarpus kotschoubeyanus fa. *cristata*

Ehrenberg als *Anhalonium aselliforme* Weber 1898 in diese Gattung ein. Daneben gab es im vergangenen Jahrhundert noch intensive Versuche, die neuen Pflanzen, die in Europa immer häufiger auftauchten, in der Gattung *Mammillaria* unterzubringen, was auf eine allgemeine Gattungsunsicherheit zurückzuführen ist, die sich dadurch ergab, daß sich die anfänglich geringe Artenzahl der Kakteen zu Beginn des 19. Jahrhunderts bequem in den 7 Gattungen *Rhipsalis*, *Pereskia*, *Opuntia*, *Cereus*, *Echinocactus*, *Melocactus* und *Mammillaria* unterbringen ließ, dann aber, als plötzlich immer mehr neue Arten gesammelt wurden, die sehr großzügig ausgelegten Gattungen nicht mehr zur klaren Abgrenzung taugten und erweitert werden mußten.

Karl SCHUMANNs Autorität als Systematiker und Pflanzenkenner setzte dann um die Jahrhundertwende die Gattung *Ariocarpus* Scheidweiler durch, die heute für die bekannten 7 Arten gilt, obwohl BERGER 1925 zusätzlich noch die Gattung *Roseocactus* und CASTAÑEDA 1941 die eng verwandte Gattung *Neogomesia* aufstellten. BUXBAUM hat dann ab 1951, besonders aber 1963 im Sammelwerk „Die Kakteen“ („Krainz“) die Gattung *Ariocarpus* mit den drei Untergattungen *Ariocarpus*, UG *Roseocactus* und UG *Neogomesia* aufgestellt und den inneren Zusammenhang begründet; die exaktest-systematischen, anatomischen und chemischen Untersuchungen, durch sorgfältige Feldforschung an zahlreichen Standorten gestützt, stammen von dem amerikanischen Botaniker E. F. ANDERSON, der eine Revision der Gattung *Ariocarpus* seit 1958 vornahm und dabei auch alle Versuche einer Gattungsausweitung zurück-

weisen konnte, wie sie noch 1946 von MARSHALL vorgenommen wurden, der auch *Obregonia*, *Encephalocarpus* und *Strombocactus* mit in die SCHEIDWEILERSche Gattung einbeziehen wollte.

Heute, nach 150 Jahren seit der Erstbeschreibung der Gattung, stellt sich diese Gattung sehr übersichtlich dar, zeigt aber auch durch einen interessanten Neufund von 1984, daß die Gattung noch nicht gänzlich abgeschlossen zu sein braucht:

1838 *Ariocarpus retusus* wird von SCHEIDWEILER beschrieben; für ihn gibt es insgesamt 16 (!) verschiedene Namen und Gattungszuordnungen, wobei die Namen *prismaticus*, *elongatus*, *areolatus*, *pulvilligerus*, *trigonus* immer wieder auftauchen. Zusätzlich wird heute eine Standortvariante als Varietät „*furfuraceus*“ geführt. Die Blüte ist weiß bis rosennrot überlaufen.

1842 *Ariocarpus kotschoubeyanus* wird von LEMAIRE beschrieben, nachdem 3 Exemplare dieser Art 1840 durch den Baron von KARWINSKY nach Europa gebracht wurden und dem Fürst KOTSCHUBEY zur Verfügung gestellt wurden. Dieser verkaufte eine der Pflanzen an den Pariser Kakteenhändler CELS, der 200 Dollar dafür zahlte und damit einen Wertausgleich durchführte, als habe er die Pflanze in Gold aufwiegen lassen. 1935 stellte BACKEBERG die Varietät „*albiflorus*“ mit großer, weißer Blüte im „Kakteenfremd“ vor, 1949 in den „Blättern für Sukkulentenkunde“ die zierliche Form „*macdowellii*“.

1856 ENGELMANN beschreibt *Mammillaria fissurata*, die von SCHUMANN 1894 zu *Ariocarpus* als *Ariocarpus fissuratus* gestellt wird. Die Oberflächenstruktur der dreikantigen Warzen ist stark zerklüftet,

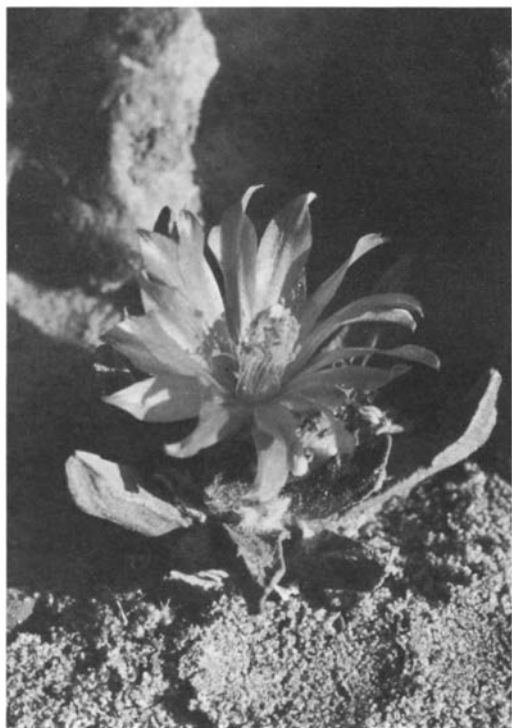
worauf der Name *fissuratus* (= mit Rissen versehen) hinweist. Die Blüte ist rosarot bis karmin.

1893 beschreibt WEBER *Anhalonium trigonum*, das SCHUMANN 1898 zu *Ariocarpus* stellt. Der *Ariocarpus trigonus* hat 5 cm große, hellgelbe Blüten und ist wie *Ariocarpus retusus* außerordentlich variabel. Eine Form mit sehr schlanken, langen Warzen wird als *A. elongatus* bezeichnet, G. FRANK vermutet sogar, daß hiermit in Überschneidungsgebieten mit *Ariocarpus retusus* Hybriden vorkommen könnten.

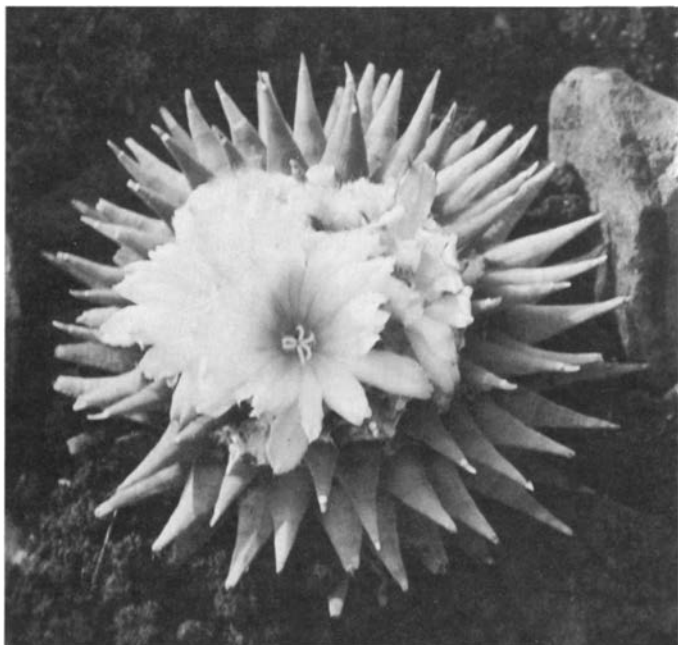
1911 beschreibt J. Nelson ROSE *Ariocarpus lloydii*, den MARSHALL 1941 als Varietät zu *Ariocarpus fissuratus* stellt. Die Oberflächen der dreikantigen Warzen sind nur wenig gefurcht, die tiefen seitlichen Spalten fehlen, die prächtigen Blüten sind purpurrot. BACKEBERG erkennt in einigen nicht ganz den klaren Strukturen entsprechenden Pflanzen eine Zwischenform „*intermedius*“ und beschreibt diese Form 1960 als *Roseocactus intermedius* Backeberg & Kilian.

1930 wird der zwei Jahre vorher von Friedrich RITTER gefundene *Ariocarpus scapharostrus* Boedeker von Friedrich BÖDEKER beschrieben. Diese sehr kleinen Pflanzen mit den einem „Schiffsschnabel“ (= wörtliche Übersetzung des Namens) ähnlichen Warzen haben eine große violettrote Blüte.

1941 beschreibt M. CASTAÑEDA *Neogomesia agavioides*, dann korrigiert in *N. agavoides*, die ANDERSON dann als *Ariocarpus agavoides* (1962) umkombiniert. Der Name – „die einer Agave Ähnliche“ – deutet auf die schmalen, langen Warzen der Art hin, die rosaviolett blüht.



Ariocarpus scapharostrus



1976 verweist Miroslav VOLDAN auf eine schon seit 1930 in tschechischen Sammlungen vorhandene kleine Form des *Ariocarpus trigonus* und beschreibt die Pflanzen als Varietät *Ariocarpus trigonus* (Weber) K. Schumann var. *minor*. Die Pflanzen erreichen nur 5 cm Durchmesser und besitzen wesentlich kürzere Warzen als die Art. Die Varietät wurde wieder aufgefunden, muß aber gelegentlich auch in der angloamerikanischen Literatur aufgetaucht sein; 1960 war auf diese Winzlinge durch BLOOM (Collector's Cacti) hingewiesen worden. **1984** findet sich, möglicherweise die südlichste Population des *Ariocarpus fissuratus*, eine weitere Zwergform

Ariocarpus retusus

zu einer bestehenden Art. Alfons LAUSER und Egon SCHERER geben dieser Form die vorläufige Bezeichnung „Form SLP“.

1988, nach 150 Jahren der Kenntnisnahme und Erkenntnisse dieser Gattung, zeigt sich plötzlich eine völlig neue Dimension für diese Pflanzen. Nach einer beispiellosen Veränderung vieler Habitats durch Areal Kultivierung und einer gewissenlosen Ausplünderung der Standorte sind einige Arten in der Natur so dezimiert, daß internationale Schutzabkommen die Ausfuhr der Pflanzen verbieten müssen; drei Arten — *Ariocarpus agavoides*, *Ariocarpus scapharostris* und *Ariocarpus trigonus* sind absolut geschützt. Inzwischen sind Hunderttausende nach Europa und Amerika (USA) exportierte Pflanzen eingegangen; das auf Ausstellungen vertraute Bild zahlreicher Importangebote großer, uralter Pflanzen ist vorbei, Kulturpflanzen werden nur ganz selten angeboten, da die Anzucht sehr langwierig ist. Vielleicht werden die Ariocarpen bald wieder in Gold aufgewogen werden müssen oder aber nach ein oder zwei Sammlergenerationen in Vergessenheit geraten sein.

150 Jahre stellen in der Entwicklung der Kakteen einen sehr kurzen Zeitraum dar, einen winzigen Bruchteil, der uns alle nachdenklich machen sollte: kaum ist das menschliche Interesse an einer kleinen Wunschwelt unseres Gestirns Erde erwacht, kaum hat der menschliche Trieb zur Erkundung und wissenschaftlichen Sicherung von Fakten einen ersten Endpunkt erreicht, da ist gleichzeitig das Ende des untersuchten Gegenstandes in Sicht, in greifbare Nähe gerückt. Es bleibt zu hoffen, daß die Gattung *Ariocarpus* als Sinnbild menschlichen Vernichtungshandelns eindringlich zur Warnung für uns alle wird: die überall spürbare Artenverminderung muß eines Tages auch den *Homo sapiens* (?) treffen. Welcher Weg auch beschritten wird, um diesen schlimmen Prozeß zu unterbrechen, jeder Kakteenfreund sollte innerlich bereit sein, eine Verlängerungsfrist für die gefährdeten Arten zu ermöglichen. Nur unter dieser Voraussetzung und im Blick auf eine solche zukünftige Veränderung wäre eine ganz geringe Jubiläumsfreude berechtigt.



Literatur:

- ANDERSON, E. F. (1960 / 1962): A Revision of *Ariocarpus* I und II, *Americ. J. Bot.*
- BRITTON, N. L., ROSE, J. N. (1920): The Cactaceae III : 80 – 83. Carnegie Inst. Washington
- BUXBAUM, F. (1963): Gattung *Ariocarpus*, Krainz, Die Kakteen, Lief. 15. 4. 63
- FRANK, G. (1970): Die Arten, Varietäten und Formen der Gattung *Ariocarpus*, *Kakt. and. Sukk.* 21 (5) : 82 – 86
- HILGERT, H. J. (1981): Das „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ und die Kakteen-Gesellschaften, *Kakt. and. Sukk.* 32 (7) : 148 – 149
- HILGERT, H. J. (1983): Änderungen und Erweiterungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens, *Kakt. and. Sukk.* 34 (9) : 215
- HILGERT, H. J. (1986): Zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen, *Kakt. and. Sukk.* 37 (5) : 100
- LAUSER, A., SCHERER, E. (1984): Eine interessante Zwergform von *Ariocarpus fissuratus*, *Kakt. and. Sukk.* 35 (8) : 185 – 186
- LEMAIRE, C. (1839): *Cactearum genera nova* . . . Paris
- SCHEIDWEILER, M. (1838): *Descriptio diagnostica* . . . Bull. Acad. Roy. Scienc. Lettr. V : 491 – 492, Bruxelles
- VOLDAN, M. (1976): *Ariocarpus trigonus* var. *minor* — eine neue Varietät, *Kakt. and. Sukk.* 27 (11) : 242 – 243

Wolfgang Heyer
Niederfeldstraße 45
D-4980 Bünde 1

Post aus Costa Rica

Bemerkungen über *Hylocereus calcaratus* (WEBER) BRITTON & ROSE



Die beiden Ozeane, zwischen denen Costa Rica liegt, beeinflussen das Klima des Landes in unterschiedlicher Weise. In der westlichen Landeshälfte, wo Berge und Hänge zum Pazifischen Ozean hin abfallen, fin-



Hylocereus calcaratus, epiphytisch am Rande einer Lichtung. Daneben am Stamm: *Anthurium spec.* (Araceae) und *Catopsis spec.* (Bromeliaceae)

den sich vorwiegend halbjährlich trockene Wälder und Savannen mit den epiphytisch wachsenden *Hylocereus costaricensis* und *H. undatus*. Beide Arten fehlen praktisch völlig in den feuchtheißen Regenwäldern in der dem Atlantik zugewandten Zone des Landes. Hier fällt selbst in den drei Monaten relativer

Trockenzeit (Februar bis April) häufig Regen. Dieser Landesteil ist vorallem die Heimat der drei schlanken *Weberocereus*-Arten Costa Ricas. In den Sarapiquí- und San Carlos-Niederungen am Nordrand der Cordillera Central wie auch östlich im Bereich der Zuflüsse des Rio Reventazón in den Provinzen Cartago und Limon taucht außerdem, allerdings fast nur sporadisch, der prächtige, rot blühende *Hylocereus stenopterus* auf. Der zweite hier vorkommende *Hylocereus*, *H. calcaratus*, findet sich noch seltener nahe der atlantischen Küste auf Höhenlagen, die schon unter 100 m ü.d.M. liegen. Diese Gebiete gehören zur sogenannten "Tierra Caliente" (heißes Land), wo die Tagestemperaturen ganzjährig selten unter 30 - 35° C, die Nachttemperaturen zumeist nur bis auf etwa 20 - 22° C absinken.

Hylocereus calcaratus wurde bereits im Jahre 1901 von Henry PITTIER bei der Hafenstadt Limon, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, entdeckt und 1902 von WEBER veröffentlicht. Dabei schrieb WEBER, daß zwar Blüte und Frucht unbekannt sind, doch die Art aufgrund ihrer etwas seltsam und auffallend gestalteten Triebe eindeutig charakterisiert ist.

MYRON KIMNACH erhielt 1952 von Charles LANKESTER aus Costa Rica Pflanzen dieser Art für den Botanischen Garten der Universität Kaliforniens in Berkeley. LANKESTER selbst hatte diese Pflanzen wiederum 25 Jahre zuvor von Alfredo BRADE erhalten. Er kultivierte *Hylocereus calcaratus* 20 Jahre lang in seinem Garten, ehe dieser zum erstenmal blühte. KIMNACH brachte dagegen seinen erhaltenen Steckling bereits 1958, also nach sechs Jahren in Kultur zum Blühen.

Da mein *Hylocereus calcaratus*, eine von der sogenannten "Linea Vieja" bei Limon stammende Pflanze, noch nicht zur Blüte gekommen ist, möchte ich hier KIMNACHS Beschreibung in ihren wichtigsten Merkmalen wiedergeben: Blütenlänge vom Ansatz 35 - 37 cm, Blütendurchmesser 28 - 30 cm, äußere Blütenblätter gelbgrün, innere cremeweiß. Die Blüte öffnete sich erstmalig vor Morgengrauen gegen 5 Uhr und blieb dann den ganzen Tag und die folgende Nacht hindurch zumindest teilweise geöffnet. In der zweiten Nacht verbreitete sie ab etwa 1 Uhr einen starken, süß-lichen Duft.

Im Busch kriechen die dreikantigen, frischgrünen, kaum verzweigten Triebe eng anliegend an den Baumstämmen hoch. Dabei heften sie sich an der Unterseite mit zahllosen Klammerwurzeln fest. Sobald die Astgabeln erreicht werden, verzweigt sich die Pflanze



Die gewaltige Nachtblüte des seltenen *Hylocereus calcaratus* an einem in den Herrenhäuser Gärten (Hannover) kultivierten Exemplar, Anfang Oktober 1987 — Foto: Dr. Hans Preissel

stärker und bildet nach allen Seiten kräftige, wesentlich breitere Seitentriebe aus, die sich ihrerseits wieder auf den Ästen festklammern. Offensichtlich ist der krasse, direkte Lichteinfluß der Tropensonne, welche die oberen Etagen des Regenwaldes zumindest seitlich trifft, für die kräftige Entwicklung der oft anderthalb Meter langen und 6 - 7 cm breiten oberen Triebe verantwortlich. An seinen drei Triebkanten bildet *Hylocereus calcaratus* etwa drei bis fünf Zentimeter vor jeder Areole eine ca. 5 mm hohe, rundlich bucklige Wölbung aus. Diese seltsame Triebform erinnerte LANKESTER an den Schwanz eines Dinosauriers. Tatsächlich gleicht ein Trieb, von der Seite betrachtet, eher dem Schwanz einer Baumechse als einer Pflanze. Jede Areole trägt nur zwei, etwa 2 - 3 mm lange Dornen.

Der Heimatwald des *Hylocereus calcaratus* weist einen kaum beschreibbaren Reichtum an Epiphyten und Schlingpflanzen auf. Dazu gehören besonders riesenhafte Bromelien der Gattungen *Aechmea* und *Friesea*,

mannigfaltige Orchideen, gewaltige Büsche von *Epiphyllum pittieri* sowie zahllose Arazeen der Gattungen *Anthurium*, *Monstera*, *Philodendron* und *Syngonium*, die fast alle die teilweise über 30 m hohen, dickstämmigen und im unteren Teil zumindest astlosen Regenwaldbäume besiedeln. Diese Urwaldriesen sind praktisch unbesteigbar. Erst wenn ein Baum gefällt wird, läßt sich feststellen, welche Fülle von Epiphyten hoch oben in den weit ausladenden Kronen wuchert.

Die abgesägten Äste der gefällten Bäume werden samt den darauf haftenden Epiphyten meist als Abfallholz verbrannt, da sie von der Holzindustrie nicht genutzt werden. Aber selbst wenn sie im Wald liegen bleiben, werden sie in kurzer Zeit von der raschwüchsigen Bodenvegetation überwuchert, sodaß sie samt ihren lichthungrigen Aufsitzerpflanzen in wenigen Wochen verrotten.

In der Kultur sollte *Hylocereus calcaratus* in einer humusreichen Pflanzmischung für Epiphyten in einer Hängeampel oder in einem Orchideenkorbchen mög-



baldigen Blüte, Blüten garantieren weiteres Leben! Dies alles geschieht in mehr oder weniger regelmäßigen Intervallen. Wer nun aber intensiver die Natur beobachtet und dabei natürliche Vorgänge größtenteils erkannt hat, freut sich dann um so mehr über abnormale Veränderungen, denn diese sind oft selten. Eine Seltenheit erleben wir zum Beispiel dann, wenn ein *Astrophytum myriostigma* blüht und gleichzeitig der bereits aus einer früheren Blüte ausgebildete Samen in der Frucht keimt – siehe Foto! Dies entspricht doch keinesfalls der Norm – oder? Für den Liebhaber, der die Gesetzmäßigkeiten der Natur erkannt hat, ein wirklich seltener Anblick! Für den Laien ist dieser Anblick jedoch nicht selten, sondern ganz einfach normal. Folglich ermöglichen uns doch dann oft nur gewisse Fachkenntnisse das Erkennen von Seltenheiten in der Natur.

Fachkenntnisse und die Philosophie

Wer sich mit der Natur beschäftigt und sich dabei gewisse Kenntnisse aneignet, erkennt immer wieder einige Regelmäßigkeiten. So blühen viele Pflanzen in nahezu gleichmäßigen Abständen, lassen eine Fruchtbildung erkennen, wachsen, verändern sich, leben und sterben dann einmal ab. Der Aussaat folgt die Keimung, ein schnelles Wachstum führt zur

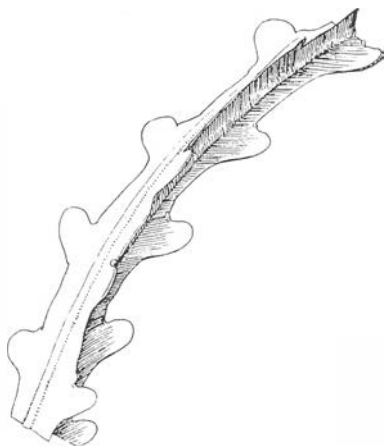
Als Hintergrundinformation zur Abbildung sei noch vermerkt, daß zum Zeitpunkt des Keimens die Luftfeuchtigkeit im Gewächshaus für einige Tage sehr hoch war.

Hubert Leber
Marktstraße 23
D-8781 Schondra 1

Bemerkungen über *Hylocereus calcaratus*

licht warm und hell gehalten werden. Als Epiphyt des Regenwaldes verlangt er häufiges Wässern und viel

Der einer Baumechse ähnelnde Trieb von *Hylocereus calcaratus* (aus BRITTON & ROSE: The Cactaceae)



Licht. Hier in San José, das auf ca. 1100 m Höhe schon in der temperierten Zone der pazifischen Landeshälfte liegt, hatte ich versuchsweise in meinem Hof einen Trieb von *Hylocereus calcaratus* zusammen mit einer *Aechmea pittieri* in die Stammgabel eines *Jacaranda*-Baumes gesteckt. Der Trieb wuchs rasch fest und bildete ohne jede Pflege innerhalb von nur zwei Jahren fast zwei Meter lange Klettertriebe aus, die sogar an der angrenzenden Zementsteinwand des Nachbarhauses Haftwurzeln trieben und emporkletterten. *Hylocereus calcaratus* ist zwar eine seltene, aber durchaus wuchsfreudige Art, die jedoch eher in ein warmes Glashaus als auf die Fensterbank gehört.

Literatur:

- BRITTON, N.L., ROSE, J.N. (1920): The Cactaceae II : 193
LANKESTER, C. (1947): *Hylocereus calcaratus*, Cact.Succ.J. (US) 19 : 107
KIMNACH, M. (1967): *Hylocereus calcaratus*, Cact.Succ.J. (US) 39 : 102-105
WEBER, F.A.C. (1902): *Cereus calcaratus*, Bull.Mus.Hist.Nat. Paris 8 : 458

Clarence Kl. Horich
Apartado Postal 7034
San José / Costa Rica



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Telefon 0 44 80 / 14 08

1. Vorsitzender: Siegfried Janssen
Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 0 47 33 / 12 02

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 0 6 6 1 / 7 6 7 6 7

Schriftführer: Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

Schatzmeister: Manfred Wald
Ludwig-Jahn-Weg 10, 7540 Neuenbürg, Tel. 0 70 82 / 17 94

1. Beisitzer: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

2. Beisitzer: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Bankkonto: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) Nr. 800 244
Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850 DKG

Stiftungsfond der DKG
Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851
Jahresbeitrag: 46.— DM, für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland 50.— DM.

Aufnahmegebühr: 10.— DM.

EINRICHTUNGEN

Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne,
Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

Arbeitsgruppe Echinocereus: Lothar Germer,
Schützenhofstraße 58 a, 2900 Oldenburg, Tel. 0 44 1 / 139 89

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Martin Brockmann
Hohenzollernstraße 26, 4830 Gütersloh, Tel. 0 52 41 / 2 77 52

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Neue Technologie:

z. Zt. nicht besetzt
Anfragen an den DKG-Vorstand.

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk,
Marientalstraße 70 / 72, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 84 80

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz,
Goethestraße 3, 8702 Thüngen
Postcheckkonto: Nr. 3093 50 - 601 PSA Frankfurt

Diathek: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postcheckkonto: Nr. 155 51 - 851 PSA Nürnberg

Landesredaktion: Frau Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

Pflanzennachweis: Otmar Reichert
Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 0 6 6 1 / 7 6 7 6 7

Ringbriefgemeinschaften: Hartmut Weise,
Wiesenstraße 5, 3429 Obernfeld, Tel. 0 55 27 / 13 50

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Horst Siegmund
Marnkeweg 40, 2858 Schiffdorf, Tel. 0 4 71 / 8 37 01

Urlaub des Leiters der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist vom **22. August bis 18. September 1988** nicht besetzt. Wünsche nach Informationsmaterial, Plakaten usw. bitte rechtzeitig vorher bekanntgeben!

Der Vorstand der DKG

Arbeitsgruppe Astrophytum

Anläßlich der Osnabrücker Kakteenbörse Ende September soll die konstituierende Versammlung der Arbeitsgruppe Astrophytum stattfinden.

Interessierte Kakteenfreunde sollten bitte das Programm der Osnabrücker Kakteenbörse bzw. separate Hinweise zu diesem Thema in den nächsten Gesellschaftsnachrichten beachten.

Peter Schätzle, Eisenhofstraße 6, 4937 Lage / Lippe

Pollentauschstelle der DKG

Eine neue Einrichtung der DKG soll die Pollentauschstelle werden. Es können hier Suchmeldungen, aber noch wichtiger, Angebotsmeldungen angefordert oder abgegeben werden. Der Sinn dieser Einrichtung ist es, allen Kakteenfreunden der drei Gesellschaften Nachweise zu vermitteln, welche anderen Kakteenfreunde Pollen bzw. blühende Pflanzen derselben Art in ihren Sammlungen haben und ebenfalls an einer genetischen Vermehrung dieser oder jener Art interessiert sind. Oftmals ist es einem Kakteenfreund nicht möglich, seine Pflanzen zu vermehren, zumindest nicht über den Weg der Aussaat, weil ihm eine zweite Pflanze fehlt oder diese, falls er eine hat, nicht blühen will. Andererseits soll durch den Tausch von Blütenpollen einer genetischen Degenerierung der Pflanzenbestände in den Sammlungen entgegengewirkt werden. Bei den kommerziellen Samenproduzenten werden ja ebenfalls nur immer dieselben Pflanzen als Samenlieferanten benutzt.

In erster Linie sollen aber Einzelpflanzen vermehrt werden, welche im Handel kaum oder gar nicht angeboten werden, sowohl als Samen wie auch als Pflanzen. Wenn hier die Liebhaber nichts unternehmen, dann ist der Tag abzusehen, an dem solche Arten ganz aus den Sammlungen verschwunden sind, was ja letztlich unser aller Schaden und Verlust wäre. Ende der sechziger Jahre, zur Zeit der großen Kakteenimporte, kamen viele Pflanzen oftmals nur in geringen Stückzahlen in die Sammlungen. Viele Liebhaber haben nur jeweils ein Exemplar erhalten oder am Leben erhalten können. Da diese Pflanzen heute nicht mehr nachgesammelt werden können, sollte es das Bestreben jedes ernsthaften Kakteen- oder Sukkulantenfreundes sein, diese noch vorhandenen Exemplare gezielt zu vermehren.

Interessenten, also Liebhaber aller Gattungen, auch der anderen Sukkulanten, wenden sich mit ihren Angeboten und Wünschen an die untenstehende Adresse.

Peter Schätzle, Eisenhofstraße 6, 4937 Lage / Lippe

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 9/88 am 20. Juli 1988



EUROPATAGUNG DER KAKTEEN- und SUKKULENTEN-FREUNDE

Hengelhof/Belgien — Samstag und Sonntag, den 17./18. September 1988

Im Juniheft veröffentlichten wir die Einladung zur diesjährigen ELK mit allen näheren Einzelheiten, wie Ankündigung der vorgesehenen Vorträge, Teilnahmegebühren usw. Bitte, beachten Sie den **letzten Einzahlungstermin** für die Anmeldung, den **31. August 1988!**

Anschrift für Rückfragen: Ines Läbe, Mozartstraße 15, D-4018 Langenfeld, Telefon 0 21 73 / 2 49 65



12. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulantenbörse



Städtisches Berufsschulzentrum
Naturer-Str. 50
Eingang: Süvestraße

24.9.-25.9.88

Samstag: 12-18 Uhr

Sonntag: 10-18 Uhr

Eintritt frei!

Einladung zur Gründungsversammlung der Inter-Parodia-Kette

Am 17./18. September 1988 wird auf der Europatagung der Kakteen- und Sukkulentenfremde in Hengelhof/Belgien die Inter-Parodia-Kette (IPK) als Arbeitsgemeinschaft der DKG gegründet. Jeder Parodienfreund und -kenner ist herzlich eingeladen, bei der Gründung der IPK teilzunehmen und die Arbeitsgemeinschaft mitzugestalten.

Ziel ist es, eine internationale Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, um

- die Kenntnisse über die Gattung Parodia zu fördern und zu verbreiten,
- ein Diskussionsforum für offenstehende Gattungsfragen zu schaffen,
- den Austausch von Anzucht- und Kulturerfahrungen zu ermöglichen.

Das Treffen beginnt am Samstag, 17. September, um 17.00 Uhr mit einem Diavortrag von Erich Haug „Kakteen in Bolivien“. Am Sonntag, 18. September, um 10.00 Uhr findet die Gründungsversammlung der Inter-Parodia-Kette (IPK) als Arbeitsgemeinschaft der DKG statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Die Organisation der IPK mit Vorstandswahlen, Ziele der Arbeitsgemeinschaft.

Zur Teilnahme sollte man sich **bis spätestens 30. August 1988** anmelden bei Willy Verheulpen, Irisstr. 3, B-1640 St. Genesius-Rode, Belgien

British Cactus & Succulent Society

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB)

Unser reich illustriertes BC & S-Journal bietet fachliche u. populär-wissenschaftl. Beiträge, informiert über Neufunde u. berichtet aus alltäglicher Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben (mit spez. Samenangebot in der Dez.-Ausgabe) u. Mitgliedschaft kosten £ 6.-. Ausk. geg. Rückporto. Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

SUKKULENTENGARTEN

FAM. V. DONKELAAR

Werkendam, Holland • Tel. 01835 - 14 30

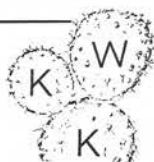
organisiert: **Samstag 20. Aug. Euphorbien-Tag.**

11.00 Dia Vorträge Herr Noltee. Euphorbien in Ost-Afrika und Arabien.

13.30 Dia Vorträge: Herr Ruud v. Donkelaar, Euphorbien in Kultur:

Während des Tages findet eine Verkaufs- und Tauschbörse für Euphorbien und andere afrikanische Sukkulenten statt. Teilnahme ist gratis.

An diesem Tag für Euphorbien 20% Rabatt.



Kakteen Welter

An der Sesselbahn-Talstation
Priv. Vor dem Sauerwassersort 7
D-5400 Koblenz-Ehrenbreitstein
Tel. (0261) 7 68 33

- SUCHEN SIE SCHÖNE, seltene, gesunde und preiswerte Kakteen, dann kommen Sie zu uns. **WIR HABEN SIE.**
- Wir haben Betriebsferien von 31.7. - 25.8.1988
- Achtung! Ab 1.8.88 haben wir Sonntags geschlossen.
- Fordern Sie gegen 1.10 DM Rückporto unseren Versandkatalog an!

Südafrikapflanzen neu eingetroffen

Adansonia digitata (Baobab)	16,-
Cussonia paniculata 30 cm hoch	35,-
Pelargonium carnosum	18,-
Hoodia bainesii, sprossend	18,-
Sarcocaulon burmanii	18,-
Trichocaulon cactiforme, blühfähig	18,-
Tylecodon luteosquamata	21,-

Sonderliste anfordern

Sukkulenten, Kakteen, Exotica

H. G. Seipel, Jahnstr. 6,

7583 Ottersweier-Hatzenweier, Tel. 07223-2 24 06

Neu eingetroffen: Besonders schöne Pflanzen von **Sulcorebutia**, **Aylostera**, **Digitorebutia**, **Rebutia**; nur **Originalverm. WR**, **L**, **KK**, **FR**, **Kr.**, **HS** usw. Außerdem: **M. deherdti**, **dodsonii**, **haudeana**, **theresae**, **Ech.-Hybr.**, **seltene Gymnoc. u. v. a.**
Hauptliste/Nachtrag gegen 0.80/0.50 DM in Briefmarken. Im Winterhalbjahr sehr günstige **Rabattstafel + Gratispflanzen!**



Kakteen - Orchideen

Mareike von Finckenstein

Abrookstr. 36 · 4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 05204/3987



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil
Tel. 0 61 / 73 55 26

Ortsgruppen-Vorstände und Programme

AARAU

Präsident: Otto Frey, Vorzielstr. 550, 5015 Niedererlinsbach, Tel. 0 64 / 34 27 12
Sonntag, 28. Aug., Sammlungsbesichtigung bei Otto Frey in Niedererlinsbach.

BADEN

Präsident: Alfred Götz, Spalierweg 5, 5300 Turgi, Tel. 0 56 / 23 30 54
Donnerstag, 18. Aug., 20.00 Uhr, Rest. Eintracht, Baden. „Echinofossulokakteen“, Vortrag von Herrn Walter Meister.

BASEL

Präsident: Fritz Häring, Fabrikstr./Schweizerhalle, 4133 Pratteln, Tel. P. 0 61 / 81 07 66, G. 0 61 / 81 50 55
Montag, 8. Aug., Hock im Rest. Seegarten, Münchenstein.

BERN

Präsident: Marc Bigler, Greyerzstr. 36, 3013 Bern, Tel. 0 31 / 42 55 85
Ferien

BIEL-SEELAND

Präsident: Anton Hofer, Jensstr. 11, 3252 Worben, Tel. 0 32 / 84 85 27
Sonntag, 7. Aug., Grillieren bei Fam. Keller in Werdthof.

CHUR

Präsident: Gertrud Senti, Kirchenstr. 17, 7302 Landquart, Tel. 0 81 / 51 28 41
Ferien, freier Hock.

FREIAMT

Präsident: Friedrich E. Kuhnt, Weierstr. 382, 5242 Lupfig, Tel. 0 56 / 94 86 21
Ferien

GENÈVE

Präsident: Pierre-Alain Hari, 28 rue de Bossons, 1213 Onex, Tel. 0 22 / 92 88 77
Lundi, 29. Août, à 20.15 heures, Club des Aînées, Genève. Reunion mensuel.

GONZEN

Präsident: Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22
Donnerstag, 18. Aug., 20.00 Uhr, Parkhotel Wangs. Bestimmungsabend mit Tausch und Verkauf. Wir bringen auch die Sämlinge der April-Aussaat mit. bringen.

LUZERN

Präsident: Rita Elsener, Dorfplatz 8, 6362 Stansstad, Tel. 0 41 / 61 16 63
Ferien. Die OG wünscht schöne Ferien.

OBERTHURGAU

Präsident: Hans Felder, Obidörfli, 14, 9220 Bischofszell, Tel. 0 71 / 81 15 58
Mittwoch, 17. Aug., 20.00 Uhr, Rest. Freihof, Sulgen. Pflanzenbestimmung mit Herrn Zaugg.

OLTEN

Präsident: Werner Troller, Klarastr. 31, 4600 Olten, Tel. 0 62 / 26 54 44
Dienstag, 16. Aug., Abendwanderung für die Daheimgebliebenen.

SCHAFFHAUSEN

Präsident: Werner Hungerbühler, Hintergasse 6, 8213 Neunkirch, Tel. 0 53 / 6 13 08
Dienstag, 9. Aug., Besichtigung von Kakteensammlungen der Mitglieder.

SOLOTHURN

Präsident: Fritz Rölli, Stöcklimattstr. 271, 4707 Deitingen, Tel. 0 65 / 44 29 69
Sonntag, 21. Aug., Wanderung mit Wettbewerb.

ST. GALLEN

Präsident: Alex Egli, Unterdorf 470, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 14 30
Ausflug

THUN

Präsident: Jakob Habegger, Grünausweg 8, 3600 Thun, Tel. 0 33 / 22 73 76
Samstag, 27. Aug., Besuch bei Fam. Schmid in Adelboden.

WINTERTHUR

Präsident: Kurt Gabriel, Im Glaser 1, 8352 Rümikon, Tel. 0 52 / 36 14 00
Ferien.

ZÜRICH

Präsident: Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorfer Str. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 8 33 50 68
Samstag Nachmittag, 6. Aug., traditioneller Hock bei Fam. Phillip in Hombrechtikon.
Donnerstag, 8. Sept., 20.00 Uhr, Rest-Schützenhaus, Albisgütli, Zürich. Dia-Vortrag von Arto Donjkian über die Kakteen in den National-Parks der USA.

Hock Uetikon: Am ersten Freitag im Monat, Rest. Freischütz, Uetikon, 20.00 Uhr.

ZÜRCHER UNTERLAND

Präsident: Johann Oswald, Hohrainstr. 3, 8302 Kloten, Tel. 01 / 8 13 15 39
Freitag, 26. Aug., 20.00 Uhr, Hotel Frohsinn, Opfikon. Dia-Vortrag von H. Gloor, „Sukkulanten“.

ZURZACH

Präsident: Ernst Dätwiler, Tüftelstr. 230, 5322 Koblenz, Tel. 0 56 / 46 15 86
Mittwoch, 10. Aug., Besuch bei Klara und Franz Erne, Gipfingen.

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts. Wichtig für alle, vor allem OG-Vorstandsmitglieder und die Einzelmithglieder.

Präsident:

Rudolf Grüninger, Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil, Tel. 0 61 / 73 55 26

Vice-Präsident:

Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22

Sekretariat:

Agnes Conzett, Mühlhauserstr. 40, 4056 Basel, Tel. 0 61 / 43 07 24

Kassier:

Werner Minder, Ringstr. 68, 9543 St. Margarethen, Tel. 0 73 / 26 33 16

Werbechef:

Marc Bigler, Greyerzstr. 36, 3013 Bern, Tel. 0 31 / 42 26 01

Diathekar:

Hans Brechbühler, Parkstr. 27, 5400 Baden, Tel. 0 56 / 22 71 09

Bibliothekar:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 41 95 21

Landesredaktion:

Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten, Tel. 01 / 8 14 28 48

Protokollführer:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 8 33 50 68

Pflanzenkommission:

Fritz Häring, Fabrikstr., Schweizerhalle, 4133 Pratteln, Tel. 0 61 / 81 07 66

EINLADUNG ZUR 30. INTERNATIONALEN BODENSEETAGUNG DER KAKTEENFREUNDE

**am 24. und 25. Sept. 1988
im Hotel Löwen, Kreuzlingen
Hauptstraße 70**



Zimmerwünsche sind bis 2. September
an das Verkehrsbüro Kreuzlingen,
Telefon 072/72 38 40 zu richten.

PROGRAMM:

Samstag, 24. September 1988

15.00 Uhr Eröffnung der Tagung.

Pflanzenverkauf (Kakteen, andere Sukkulenten und Tillandsien) durch die Firma Gautschi, Schafisheim sowie durch Mitglieder der SKG.

Bücherverkauf durch den Flora-Buchhandel Titisee-Neustadt, BRD

17.00 Uhr Dia-Vortrag von Werner Hurni, Münchenbuchsee, über die Gattung „Uebelmannia“.

20.00 Uhr Dia-Vortrag von Marc Bigler, Bern, mit dem Thema: „Mexiko — aus meiner Sicht“.

Sonntag, 25. September 1988

9.15 Uhr Begrüßung.

9.30 Uhr Dia-Vortrag von Werner Reppenhagen, St. Veit / A: „Die Gattung Mammillaria — mein neues System“.

**Schweizerische
Kakteengesellschaft**

MARCO BORIO



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit / Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 3 92 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81
Telefon 0 22 62 / 2 34 70

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Elfriede Raz
A-2000 Stockerau, Heidstraße 35
Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon 0 22 45 / 25 02

Beisitzer: Günter Raz
A-2103 Langenzersdorf, Paul-Gusel-Straße 19
Telefon 0 22 44 / 27 43

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelberger Straße 28 / 3
Telefon: 04 63 / 3 70 52

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 0 22 2 / 43 48 945

Die Bücherei ist an den Klubabenden der LG Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Mag. Wolfgang Ebner
A-9500 Villach, Millesistraße 52
Telefon 0 42 42 / 21 69 65

* * * EINLADUNG * * * EINLADUNG * * * EINLADUNG * * *

Die Landesgruppe Wien veranstaltet am **Samstag, dem 10. September 1988** im **Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch, 1120 Wien, Konstanziagasse 17** in der Zeit von **10.00 bis ca. 15.00 Uhr** die

2. KAKTEENBÖRSE

u. lädt dazu alle Kakteenfreunde und Interessierte herzlich ein!
Das Lokal erreichen Sie mit der Straßenbahnlinie 25 oder mit der Autobuslinie 18 A, Station Langobardenstraße.

.....

Landes- und Ortsgruppen

LG Wien: Gesellschaftsabend, mit Ausnahme Juli und August, am zweiten Donnerstag monatlich um 18.30 Uhr; Interessenabend in den Monaten Februar, April, Juni, Oktober und Dezember am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im Restaurant „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Telefon 22 22 95. Kakteenrunde Wien-West mit Ausnahme Juli und August, am vierten Donnerstag monatlich im Gasthaus Prilisauer, Wien 14, Linzer Straße 423. Vorsitzender: Dr. Otto Amon, A-1190 Wien, Bellevuestraße 26, Telefon 32 32 63. Kassier: Gerhard Schödl, A-1220 Wien, Arnbogasse 28 / 15 / 6, Telefon 22 47 403; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14, Telefon 43 48 945.

LG Niederösterreich / Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf, Hauptplatz 3. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4; Kassier: Franz Zwirger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse Nr. 2; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jänergasse Nr. 2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten Teufelhofstraße 26, 19.00 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Wolfgang Spanner, 3100 St. Pölten, Steinfeldstraße 39 / 19; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleitungsstraße 16.

LG Oberösterreich: Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid Steinackerweg 8. Juli, August, Sommerpause. Vorsitzender: Helmut Nagl, A-4801 Traunkirchen, Mitterndorf 58; Kassier: Gottfried Neuwirth, A-4560 Kirchdorf / Krems, Weinzißl 27, Telefon 0 75 82 / 23 87; Schriftführer: Dr. Karl Hatak, A-4020 Linz, Hofgasse 7, Telefon 0 73 2 / 27 62 34. Sommerpause: August

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1. Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: Hermann Kremismayer, A-5020 Salzburg, Imbergstiege 2; Schriftführerin: Frau Mag. Vesna Hohla, A-5411 Oberalm, Parkschoß 31.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstraße 7 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Josef Prantner, A-6094 Axams, Olympiastraße 41; Kassier: Michael Seeböck, A-6020 Innsbruck, Schützenstraße 46 / 6 / 88; Schriftführer: Alfred Waldner, A-6065 Thaur, Adolf-Pichler-Weg 6.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, A-6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 0 53 72 / 29 87 (Büro), 3 19 45 (privat). Kassier: Johann Neiss, A-6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32. Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3.

LG Vorarlberg: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus Habsburg, A-6845 Hohenems, Graf-Maximilian-Straße 19. (Programm und eventuelle Änderungen im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße 18). Vorsitzender: Joe Köhler, A-6912 Hörbranz, Lindauer Straße 94 f; Kassier: Hanni Kinzel, A-6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, A-6922 Wolfurt, St.-Antonius-Weg 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat in der Schloßtauerne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Peter Trummer, A-8047 Kainbach 192, Tel. 03 16 / 30 11 31; Kassier: Bruno Hirzing, A-8051 Graz, Josef-Pock-Straße 19; Schriftführer: Manfred Wieser, A-8054 Graz, Straßgangerstraße 398, Tel. 03 16 / 28 26 96.

LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten) um 19.30 Uhr statt. Vorsitzender: Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelbergerstraße 26 / 3, Telefon 04 63 / 37 052. Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon 0 42 22 / 22 302. Schriftführer: Mag. Wolfgang Ebner, A-9500 Villach, Millesistraße 52.

OG Oberkärnten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats, um 19.30 Uhr im Hotel Post, Spittal / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferd.-Wedenik-Straße 24, Telefon 0 42 52 / 26 06. Kassier: Dipl. Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starlach; Schriftführer: Helmut Stessel, A-9601 Arnoldstein, Gallitz 164 / 1.

VOSS-GARTENGEBÄUDE



GANZJÄHRIGE GROSS - AUSSTELLUNG
... DIREKT AN DER BAB 63 - ABFAHRT



- GEWÄCHSHÄUSER
- WINTERGÄRTEN
- ÜBERDACHUNGEN



- FREI HAUS
- HERSTELLER-PREISE
- SONDERANFERTIGUNGEN

VERKAUF MON. - SAMTAGS; ☎ 06136/5071
AUSSTELLUNG SONN-FEiertags GEÖFFNET

VOSS 6501 NIEDER-OLM/MAINZ
REICHELSEIMER STRASSE

Gewächshäuser

für hohe
Ansprüche

*besonders
preiswert*



Gratis-
Prospekt
anfordern!

- Aluminium, mit Alu - Fundament
- Glas 4mm
- Baukastensystem freistehend oder Anbau
- mehr als 30 verschiedene Ausführungen

- Stegdoppelplatten-Isolierverglasung
- Makrolon 6 - 8 - 10mm
- Plexiglas 16mm

NEU
long life
no drop



Palmen GmbH
Clemensstraße 5/39 · 5137 Braunsrath
☎ (0 24 52) 56 44

LUFTUMWÄLZUNG IM GEWÄCHSHAUS MIT MAICO-FLORA UMLUFTVENTILATOREN

Verzinkte Ausführungen, zusätzlich mit Kunstharzlackierung, beidseitig mit Schutzgitter, Motor in Schutzart IP 44, feuchtschutzisoliert, thermischer Überlastungsschutz, Aufhängeösen, anschlussfertig mit Kabel und Schukostecker, wartungsfrei, Garantie 1/2 Jahr

Typ	Ø mm	Fördervolumen m³/h	Watt	Preis DM
EFG 20E	200	370	43	299,-
EFG 25E	250	660	50	329,-
EFG 30E	300	925	50	379,-
EFG 35C	350	1460	100	469,-

Elektronischer Drehzahlregler MAICO ST 2,5 mit Kontrollampe und Sicherung, Schutzart IP 54 für Aufputzmontage DM 149,-

JÖRG KÖPPER · VERSANDBUCHHANDLUNG · VERSANDGESCHÄFT FÜR HOBBYBEDARF
LOCKFINKE 7 · D-5600 WUPPERTAL 1 · TEL.: (0202) 703155

KAKTEEN VON GALLINUS
REINHOLD GRIESER

September
Betriebsferien

Gartenstraße 8 · D-6102 Pfungstadt, Ortsteil Hahn
Telefon 0 61 57/78 38

Kakteenpreisliste für den Sammler und Liebhaber.

Bitte Rückporto DM -,-80 - Ein Besuch lohnt sich!

Geschäftszeiten: Freitag von 11.00 - 18.30 Uhr,

Samstag von 9.00 - 14.00 Uhr, auch nach Vereinbarung

Ankauf: KAKTEENLITERATUR

Ich suche alles über Kakteen und andere Sukkulente,
Bücher - Zeitschriften - Sonderdrucke - Kataloge,
Einzelstücke und ganze Sammlungen.

Dirk Filipowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 39 c,
D-1000 BERLIN 46, Telefon 0 30 - 7 72 65 64

Für den Kakteen-Freund haben wir
immer eine reichhaltige Auswahl an
interessanten Pflanzen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

(Keine Pflanzenliste)

W. Mächler + Sohn

Breiteackerstraße 40
CH-8422 PFUNGEN
Tel. 0 52 / 31 20 03

MEXICO-KAKTEEN-ZENTRUM

Der Treffpunkt für jeden Kakteenfreund
EINTRITT FREI

Unsere große Kakteenlandschaft vermittelt Ihnen die einzigartige Artenvielfalt der Kakteen aus dem amerikanischen Westen und dem Hochland Mexicos, während Sie eine Erfrischung oder einen kleinen Imbiß in unserer Cafeteria einnehmen können. Jeden Sonntag um 14 Uhr zeigen wir Ihnen einen Dia-Vortrag über

"Blütenzauber mexikanischer Kakteen"

Vorankündigung:

Am Samstag, den 24. September 88 haben wir einige namhafte Referenten eingeladen. Folgende Dia-Vorträge finden statt:

- Senior Möller-Villar, Saltillo-Cuahuila, Mexico
"Die Kakteenflora der Sierra de la Paila"
- Herr H. J. Klein, Troisdorf
"Blütenzauber der Mammillarien"
- Herr Dr. P. Rosenberger, Langenfeld
"Blühende Sulcorebutien"



Näheres entnehmen Sie bitte der KuaS September 88.

Wenn Sie Interesse an antiquarischer Kakteenliteratur haben, fordern Sie gegen Rückporto (0,80) unsere Bücherliste an.

Die neue Pflanzenversandliste Nr. 9 ist im Mai 88 erschienen.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 Uhr bis 18 Uhr

Sonntag von 11 Uhr bis 18 Uhr

An den Feiertagen Allerheiligen, Buß- u. Betttag sowie am Totensonntag haben wir geschlossen.

– Am MONTAG DEN 08.08.88 IST UNSER BETRIEB GESCHLOSSEN –

Karl Bruch • D-5440 Mayen/Eifel • Bachstraße 40a

Postfach 1144 • Telefon 02651 – 7 64 44 (Nähe Schwimmbad)

BETRIEBSFERIEN

vom 1. August bis 10. September

Buchhandlung u. Verlag Urs Eggli, Lerchenbergstraße 19,
CH-8703 Erlenbach ZH, Schweiz

Kakteenzubehör + Bücher – Stapelien
Pflegemittel, Lava, Bims, Töpfe, Schalen u. v. m. Liste bei:
Thomas Brückl • Sommerstraße 20 • D-8025 Unterhaching
Telefon: 089 – 6 11 72 36

Suchen Sie . . . einwandfreie Kakteen, gutwüchsige
Blattkakteen, besondere Sukkulenten, Raritäten
und Seltenheiten . . .

so fordern Sie unseren **neuen KATALOG '88** an!

Pflanzenbestellung per Versand lohnt sich,
versuchen Sie es mal . . .

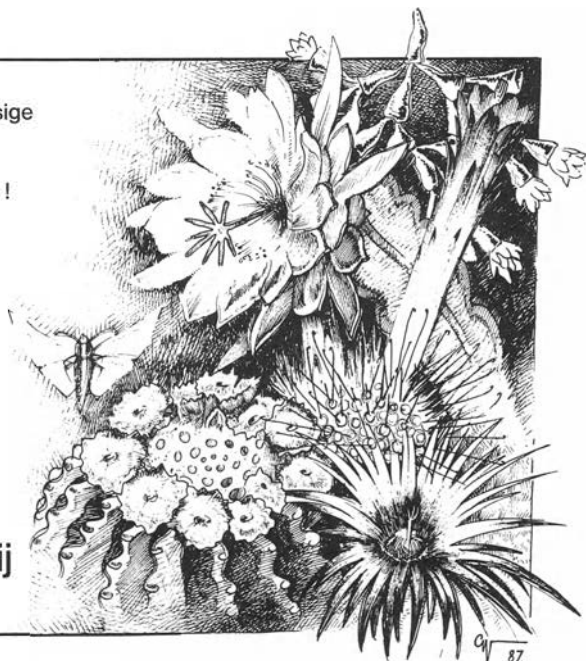
oder besuchen Sie uns während
folgender Öffnungszeiten:

DI./SA.: 9.00 – 12.00
und 13.00 – 18.00 Uhr.



HOVENS cactuskwekerij

Markt 10, 5973 NR LOTTUM / Holl.
Tel. 003 147 63 - 1693



ANZEIGENSCHLUSS

Für KuaS-Heft 10/88 spätestens
am 30. August hier eingehend.

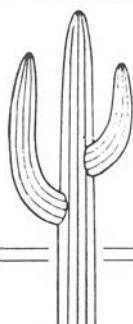
Kakteen f. verwöhnte Sammler, Pflanzenliste US \$ 2.00
(m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. **Cactus by**
Dodie, 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

Kakteengarten Lüneburger Heide

Kakteen – Euphorbien –
Tillandsien

Klaus Hirdina

D-2127 Rullstorf
Telefon: 0 41 36 / 5 73



Für Liebhaber geöffnet:
Samstag 15.00 bis 18.00 Uhr.
Besucher bitte telef. anmelden!

Sehr große Kakteensammlung preisgünstig abzugeben

Die Sammlung ist aber nur komplett zu haben. Die Sammlung besteht aus ca. 500 Kakteen, die meist schon sehr alt sind. Deshalb ist auch eine Verhandlungsbasis um DM 10.000,- angebracht. Interessenten melden sich bitte unter: (06221-2 18 86) Thomas Jansch, Kirchheimer Weg 16, 6900 Heidelberg.

pedio's und sclero's

und andere harte arten aus dem süd-,
nord- und mittwesten der usa und
canada. kostenlose neue samenliste an-
fordern

fritz hochstätter

postfach 51 02 01

d-6800 mannheim 51

SOUTHWEST SEEDS



Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulen-
ten und vielen anderen Arten immer auf Lager.
Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere
kostenlose Samenliste zu.
Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug & Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England. MK 42 - 8 ND.

Kakteen für den Liebhaber

in **München** am Viktualienmarkt, Stand
6 + 7, direkt am „Ida-Schumacher-
Brunnen“ und in unserer **Gärtnerei in**
Wasserburg am Inn, Äußere Lohe 2.

ROTTENWALTER & SOHN

Tel. 0 80 71 / 86 34

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

EXOTICA

Europa's größtes Angebot an CAUDEX-Pflanzen :
Adenium, Brachystelma, Trichocaulon, Dioscorea,
Euphorbia, Pachypodium, Pelargonium, etc.

und viele andere botanische Raritäten.

Neue Liste bitte anfordern !

Ernst Specks, Am Kloster 8, D-5140 Erkelenz-Golkraath
Tel.: 0 24 31 - 7 39 56

Gewächshaus-Öffnungszeiten: April – September, samstags 9 – 16 Uhr, Oktober –
Dezember nur nach vorheriger telefonischer Absprache; Januar – März geschlossen.

**Der große
ERFOLG!**



Wilhelm Terlinden

Spezialist für Gewächshäuser

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm.

HOBBY-Prospekt anfordern!

Wilhelm Terlinden · Abt. 01 4232 Xanten 1 · Tel. (0 28 01) 40 41

Liebe Kakteenfreunde!

*Heute ist mein neues
Gewächshaus fertig*

Sie finden bei uns auf 400qm 2500 Arten und Varietäten zu vernünftigen Preisen konstant im Verkauf.

Besuchen Sie uns am:

**Freitag und Samstag
von 8.00 bis 17.00 Uhr.**

Keine Pflanzenliste.

Kakteengärtnerei LAKERVELD

Lakerveld 89 • NL (Holland)

4128 LG Lexmond

(15 km südlich v. Utrecht)

Telefon 0031-34 74-17 18

Montag bis Donnerstagnachmittag
nach tel. Vereinbarung



PRINCESS Isolierglashaus
20 mm Thermoacrylverglasung
✧ jede Menge Lüftungsflächen
durchdachte Inneneinrichtung
klare, kräftige Alukonstruktion

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospektheft
mit allen Typen und Preisen. Sie erhalten eine
Menge handfester Informationen

Eine echte Entscheidungshilfe.

R. WAGNER Glashausbau · A-5026 Salzburg
Uferstr. 22 Tel. 00 43-66 2-22 5 29

und D-8246 Marktschellenberg · Marktplatz 6

Andere Sukkulente – wie man sie sammelt und pflegt

Ewald Kleiner

Pflegeleichte Haworthien

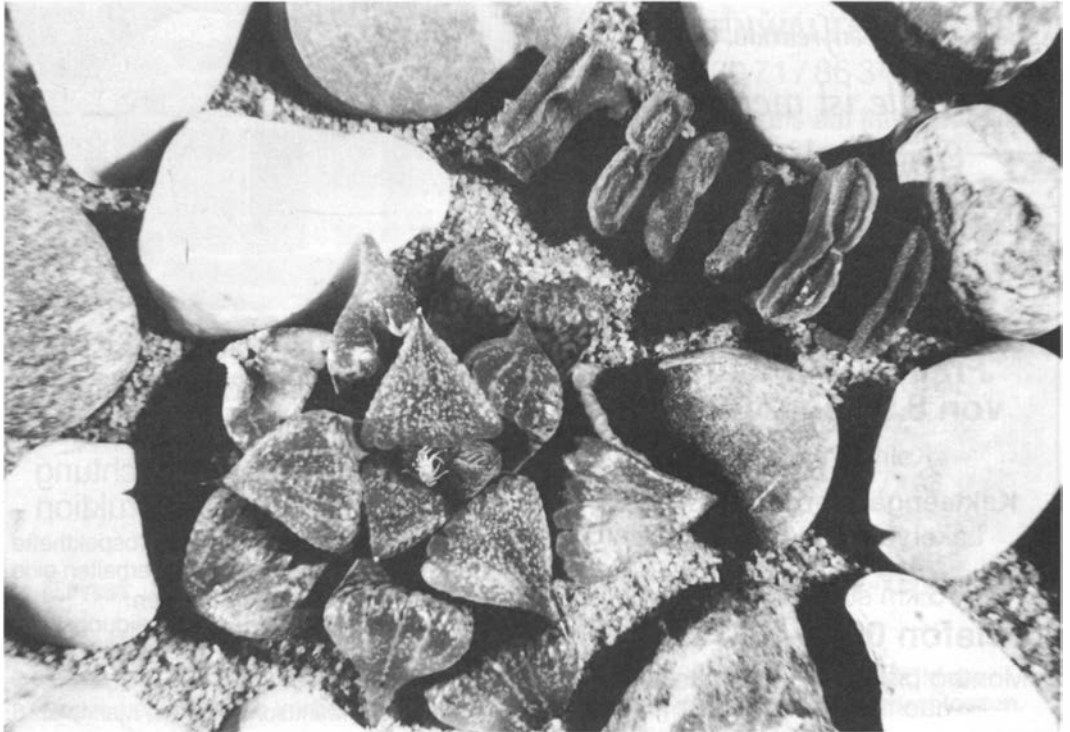
Nur wenige Liebhaber der anderen Sukkulente wissen, daß hinter dem Namen *Haworthia* über 400 Arten, Varietäten und Formen verborgen sind. Die ausnahmslos im Süden und Südwesten Afrikas beheimateten Pflanzen sind in europäischen Sammlungen, vom klassischen Land der „anderen Sukkulente“, England, einmal abgesehen, nur in sehr bescheidener Auswahl vertreten. Auch in öffentlichen Sammlungen und botanischen Gärten wachsen sie meist im Schatten von weitaus bekannteren Sukkulente. Vielfach dienen sie nur als Vergleichsmaterial. Ihre auffallende Konvergenz vieler Arten zu *Aloe* und der Kakteengattung *Ariocarpus* hat sie nämlich, unter wissenschaftlichen Aspekten betrachtet, zu interessanten Pflanzen werden lassen. Dabei

schmücken die vorwiegend weißlichgrünen, selten weißen oder rosafarbenen Blüten, als lockere Traube geformt, schwach zygomorph an dünnen, teilweise an bis meterlangen Stengeln sitzend, das große, leider kaum verbreitete Sortiment. Die Blüten öffnen sich von unten nach oben und halten meist mehrere Wochen.

Eine Artenauswahl

Es wäre falsch, nachstehend nur Pflanzen vorzustellen, die nur in botanischen Gärten oder Spezialsammlungen zu finden sind. Was hier genannt wird, kann als eine Auswahl von beliebtem, bereits verbreitetem wie auch seltenerem Pflanzenmaterial an-

Haworthia picta und *Haworthia truncata* var. *truncata*



Oben: *Haworthia reinwardtii* var. *chalwinii*

Unten: *Haworthia limifolia*

gesehen werden. Interessant sind diese Liliaceen jedoch alle, ihre unendliche Blattformen macht sie zum reizvollen Schmuck ihres Aufstellungsorts. Die Gattung *Haworthia* ist in 20 Sektionen unterteilt. Als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal dient das Aussehen der fleischigen Blätter, meist rosettenförmig, dicht dachziegelartig in mehreren Reihen gestellt oder dann selten zweizeilig angeordnet.

Pflanzen von besonderer Schönheit finden sich in der Sektion *Margaritiferae*. Gerade bei der wohl bekanntesten Art, *Haworthia fasciata*, kommen die reinweißen Warzen, die fast völlig in Querbändern zusammenlaufen, besonders gut zur Geltung. Die ansprechende Zeichnung und die leicht nach innen gebogenen Blattspitzen geben dieser Pflanze ein geradezu zierliches Gepräge.

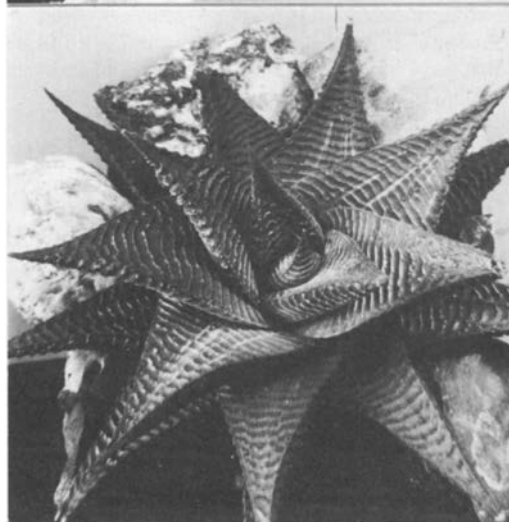
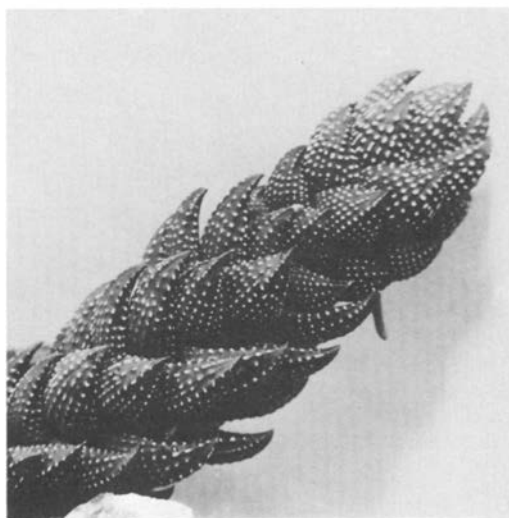
Ähnlich ist *Haworthia attenuata*, von der rund ein Dutzend Varietäten unterschieden werden. Die Art selbst bildet stammlose Rosetten von etwa 7 cm Durchmesser. Unterseits tragen die dunkelgrünen, länglich-dreieckigen Blätter einen weißen, in lockeren Querreihen angeordneten Warzenschmuck. Als eine ihrer schönsten Varietäten gilt var. *clariperla*. Sie erreicht gut die doppelte Größe der Art und kann im Kreise der ansonsten relativ kleinen Haworthien bereits als solitär bezeichnet werden. Unterseits breitbändig weiß bewarzt, zeigt die Oberseite der bis 15 mm breiten Blätter unregelmäßig verteilte kleine, ebenso weiße Warzen. Sammelnswert ist die Varietät *o'donoghueana*. Sie erinnert in ihrem Aussehen etwas an *Haworthia fasciata*. Ihre dekorative Streifenbewarzung der Blattunterseite verleiht dieser Pflanze einen hohen Schmuckwert.

Weniger auffallend ist *Haworthia radula*. Die Blätter sind beiderseits mit kleinen Wärcchen besetzt. Bereits nach kurzer Zeit bildet diese Art ganze Polster.

Nahezu 20 cm Durchmesser erreicht *Haworthia glabrata*, deren Herkunft unbekannt ist. Die Pflanze ähnelt im Aussehen *Haworthia radula*, wenngleich die neugebildeten Blätter lange aufrecht stehen und erst im Alter breit spreizend seitlich abstehen.

Weiter sei aus dieser Sektion noch *Haworthia subulata* genannt. Sie bildet mit den Jahren breite Rosetten und sproßt gerne. Diese Art ist aufgrund ihrer kleinen weißlichen Warzen nicht auffällig, sollte jedoch mit ihren schmalen, bis 10 cm langen Blättern nicht unerwähnt bleiben.

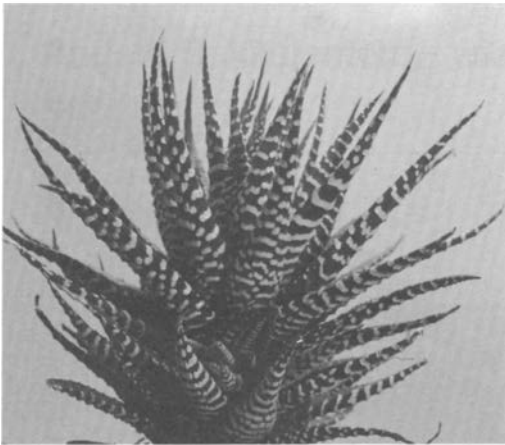
Aus der Sektion *Limifoliae* ist *Haworthia limifolia* am bekanntesten. Mit ihren Varietäten fällt sie besonders durch ihre nahezu waagrecht aufeinanderliegenden Rosettenblätter auf. Fast typisch für diese Pflanzen sind die querlaufenden Schwielen der Blatt- ober- und Blattunterseite. Ansehnlich ist der Blü-



tenstand der Varietät *gigantea*. Mit bis zu 75 cm Höhe kann er ca. 50 Einzelblüten bringen.

Eine abwechslungsreiche Sektion stellt die der *Coarctateae* dar. Man findet hier ein mehr aufragendes, dabei willig am Grunde sprossendes Pflanzenangebot. Wenig bekannt ist die sternförmig wachsende und mit ihren Sprossen auseinanderstrebende *Haworthia jonesiae* mit in Längsreihen geordneten Warzen. Dagegen finden sich die rund zwei Dutzend Varietäten der schlanken, aufstrebenden wie auch niederliegenden *Haworthia reinwardtii* öfters bei Liebhabern. Die dicht an den bis 20 cm hohen Stämmchen anliegenden Blätter tragen zahlreiche, in Reihen stehende Warzen.

Zur gleichen Sektion gehört *Haworthia revendetti* mit kräftigen, bis 6 cm langen Blättern. Sie sind olivgrün und farblos bis weiß bewarzt. Kenner zählen diese Art mit zu den schönsten Haworthien.



Haworthia fasciata

dadurch glasig und buchstäblich durchsichtig. In ihrer Heimat sitzen diese äußerst interessanten Haworthien bis zu ihren „Fenstern“ in der Erde.

Einige Pflegetips

Haworthien stellen an ihren Pflegeplatz keine besonderen Ansprüche. Mit dem Hinweis auf einen halbschattigen Standort lassen sich nahezu alle Arten erfolgreich pflegen. Dabei ist es wichtig zu wissen, daß hellgrüne Arten etwas absonnig, dunkel gefärbte und stark bewarzte Arten jedoch weitaus sonniger aufgestellt werden können. Bei Liebhabern wachsen Haworthien allerdings auch oft dort, wo viele der anderen Sukkulenten nicht mehr richtig fortkommen wollen, z. B. an Nordfenstern oder im „Schatten“ größer werdender Pflanzen.

Die Wachstums- und Blütezeit liegt bei den meisten Arten zwischen April und Oktober. Während dieser Zeit wünschen die Pflanzen gleichmäßige Feuchtigkeit und schwache, jedoch regelmäßige Düngergaben. Dabei sollte man möglichst nur den Topf- oder Schalenrand begießen, da stehengebliebenes Wasser im Rosetteninnern, z. B. bei naßkaltem Wetter leicht zu Fäulnis führen kann. Von November bis März können die Haworthien kühl und nahezu trocken stehen. Temperaturen zwischen 5 und 12 °C sichern die Winterruhe. Höhere Temperaturen sind möglich und dem natürlichen Wuchs nicht abträglich, sofern die Pflanzen hell, möglichst wintersonnig stehen und individuell ausgerichtete Wassergaben erhalten.

Haworthia-Arten, die trotz optimaler Kulturbedingungen im Frühjahr nicht in Trieb kommen wollen, also „sitzen bleiben“, sind im allgemeinen den Herbstwachsern zuzuordnen. Typische Vertreter dieser Pflegegruppe sind z. B. *Haworthia cooperi*, *Haworthia cymbiformis*, *Haworthia maughanii* und *Haworthia truncata*. Diese Arten dürfen von Ende Mai bis September nur wenig gegossen werden.

Nach den jeweiligen Ruhezeiten schiebt sich bereits auch bei noch jungen Exemplaren der Blütenstand aus der Pflanzenmitte. Man vermeide jetzt spontanes Gießen, nur mit langsamem Erhöhen der Wassergaben ist die Ausbildung des Blütenstandes gewährleistet. Pflanzen, die den Sommer an mehr sonnigen Standorten, evtl. vor dem Fenster oder im sommerlichen Garten verbringen sollen, müssen sehr vorsichtig an ihre neue Umgebung gewöhnt werden. Ansonsten treten leicht Verbrennungen auf.

Als Pflanz Erde benötigen Haworthien eine sandig-lehmige Lauberdemischung, die von manchen Pflegern mit gut verrottetem Kompost angereichert wird.

Ganz andere Formen im Habitus zeigen Arten der Sektion *Retusea*. Bekannt und weit verbreitet ist *Haworthia cuspidata*. Die willig sprossende, kaum über 6 cm groß werdende Pflanze ist blaßgrün und an den Blattspitzen durchscheinend. Im Aussehen ähnlich und ebenso beliebt ist *Haworthia retusa* mit fast dreieckig zugespitzten Blättern. Sehr schön mit ihren abgebogenen Blattspitzen ist die kaum 5 cm große *Haworthia mirabilis*. Die Ränder und Kiele tragen kleine Zähne. Äußerst interessant in harter und gedrungener Rosette erscheint *Haworthia picta* dem Betrachter. Die 6 cm große Rosette setzt sich aus breiten, dreieckigen Blättern zusammen.

Als kleinste Art des Genus gilt *Haworthia parksiana*. Ihre Rosetten werden höchstens 2,5 cm groß. Bezeichnend für diesen Winzling ist das langsame Wachstum und die dunkelgrüne Färbung. Sie scheint mit ihren zahlreichen Tuberkeln wie überkrustet. Ähnlich, nur in allem viel größer und im Alter bis 5 cm groß ist *Haworthia pygmaea*. Auffallend ist hier der granulöse Charakter der Blättenden. Die Pflanze sieht dadurch wie gezuckert aus. Leider wird man bei dieser Art sehr lange auf Sprosse warten müssen.

Zuletzt sei noch auf einige besonders interessante Arten dieser Gattung hingewiesen. Da ist einmal die der Sektion der *Arachnoideae* zugeordnete *Haworthia setata*, deren stammlöse, bis 5 cm große Rosette aus lanzettlichen Blättern besteht, die in einer durchscheinenden Borste enden. Auch die Blattränder tragen Borsten. Als richtige Anfängerpflanze gilt die reich sprossende, frisch hellgrün gefärbte *Haworthia translucens*. In der Ruhezeit legen sich ihre Blätter zwiebelförmig zusammen. Dann die zur Sektion *Fenestratae* gehörende *Haworthia truncata*. Bei ihr wie auch der ähnlichen *Haworthia maughanii* sind an den abgestutzten Blättenden terminale Fenster gebildet, worin das Wassergewebe bis an die Epidermis heranreicht. Sie erscheinen

In einer flachen Schale läßt sich bereits eine kleine Auswahl pflegeleichter Haworthien unterbringen

Die Erde muß in jedem Fall gut durchlässig sein, stauende Nässe schadet auch diesen Sukkulenten. Haworthien haben ein umfangreiches Wurzelsystem. Es empfiehlt sich deshalb, den Pflanzen ausreichend große, möglichst flache Töpfe zu geben oder sie in Schalen oder Kästen frei auszusetzen.

Zahlreiche Vermehrungsmethoden

Viele Arten der Gattung *Haworthia* lassen sich unproblematisch durch die am Wurzelhals älterer Pflanzen gebildeten Seitensprosse, den sogenannten Ablegern, vermehren. Selten werden auch regelrechte Wurzelausläufer, z. B. an *Haworthia limifolia*, gebildet, die dann, ähnlich wie bei manchen Agaven-Arten, nach Erreichen einer bestimmten Länge die Erde durchbrechen und zu einer kleinen Jungpflanze heranwachsen. Teilweise sind sie bereits bewurzelt und können nach wenigen Tagen des Abtrocknens an einem schattigen und trockenen Platz in eine mit Sand und Torf durchsetzte Erde gepflanzt werden. Das Kleinklima eines Gewächshauses oder das Überstülpen eines Glases oder Folienbeutels läßt den Ableger sehr bald zu einer kräftigen *Haworthia* heranwachsen.

Äußerst interessant ist die Vermehrung von *Haworthia maughanii* und *Haworthia truncata* durch Blattstecklinge. Dazu werden die jeweils ältesten, bereits im geschrumpften Zustand befindlichen Blätter ausgebrochen, etwa eine Woche abgetrocknet und dann in reinen Sand, Hygromull, Vermiculite o. ä. gesteckt. Bereits nach wenigen Wochen bilden sie Wurzeln und bringen, soweit die Vermehrung im zeitigen Frühjahr durchgeführt wurde, noch im gleichen Jahr die gewünschten Jungpflanzen.

Kurz sei hier auf eine ungewöhnliche Art der Vermehrung hingewiesen, die der Verfasser immer wieder bei Haworthien wie auch bei den ähnlichen Gasterien beobachten konnte. Es beginnt damit, daß die Pflanzen wie gewohnt ihre langen Blütenrispen bilden. Und während sich an ihnen die letzten Blüten entfalten, bricht aus dem Stengelteil eine Jungpflanze hervor, die zusehends größer wird und letztlich, nachdem die Blüten verblüht sind, einige Luftwurzeln bildet. Durch ihr Eigengewicht schwer geworden, senkt sie sich dann auf die umliegende Pflanzerde und wurzelt an. Sofern nicht gleich abgetrennt wird, bleibt dieser eigenwillige



Haworthia-Nachwuchs noch längere Zeit mit seiner Mutterpflanze verbunden.

Natürlich lassen sich Haworthien auch durch Samen vermehren. Vor allem bei nicht sprossenden oder durch Blattstecklinge zu vermehrenden Arten wird man ausschließlich auf diese Weise Jungpflanzen heranziehen können. Soll artreiner Samen geerntet werden, sind Blütenpollen einer zweiten Pflanze derselben Art, die aber aus einem anderen Klon entstanden ist, erforderlich, denn Haworthien sind selbststeril. Da sich die einzelnen Arten untereinander jedoch leicht kreuzen lassen, was zur weiteren Bastardierung führt, muß zur Erhaltung der Arten künstlich und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen, u. a. Überstülpen von Gazebeuteln, Verwendung gereinigter Haarpinsel, bestäubt werden. Die aus einer Kreuzung gezielt oder zufällig durch Insekten entstandenen Bastarde stellen in den meisten Fällen keine Verbesserung des bereits vorhandenen Pflanzenmaterials dar. Vielmehr wird der dadurch jetzt schon vorhandene Kreuzungswirrwarr weiter vergrößert.

Die Samen der Haworthien keimen leicht. Im Frühjahr in feingesiebte Sukkulentenerde ausgesät, können die Sämlinge dann im gleichen Jahr pikiert und dann 12 Monate später in eigene, geräumige Töpfe oder Schalen gepflanzt werden.

Ewald Kleiner
Markelfingen
Feldstraße 1
D-7760 Radolfzell

Echinocereus scheeri (SALM-DYCK) RUEMPLER var. koehresianus G.R.W. FRANK

Ein neuer attraktiver Echinocereus aus Durango

Gerhard R.W. Frank

Diese neue Varietät des *Echinocereus scheeri* wurde bereits 1975 von Alfred B. LAU entdeckt und unter der Feldnummer L 1143 geführt. Sie wird zu Ehren von G.KÖHRES benannt, der durch Samengewinnung in Kultur wesentlich zur Vermehrung und damit zur Arterhaltung am Standort beigetragen hat. Die Erstbeschreibung wird erst jetzt möglich, weil angesichts vieler in der Umgebung des Standorts vorkommender Übergangsformen aus dem Formenkreis des *Echinocereus polyacanthus* die Einheitlichkeit der entdeckten Varietät in Körperbau, Bedornung und Blühverhalten sichergestellt werden mußte, was durch Vermehrung aus Samen geschah, der durch kontrollierte Bestäubung von Blüten zweier Wildpflanzen in Kultur gewonnen wurde.

● Körper: Körper schlank-zylindrisch, zum Vegetationszentrum hin etwas verjüngt, vorwiegend aufrecht wachsend, Gruppen mit 5-20 Trieben bildend, Ver-

zweigung durch Ausläufer von einem gemeinsamen Wurzelstock her; Wurzeln verzweigt. Einzelkörpermaße: Durchmesser 25-35 (40) mm, Länge 200-300

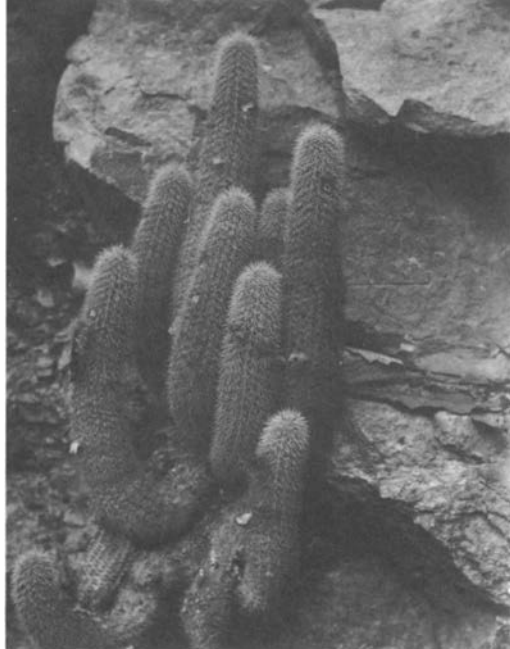
mm. Rippen 14 (12-16), flach, 7-8 mm breit an der Basis, 1-1,5 mm hoch, am Neutrieb höher und deutlich gehöckert, Höcker später abflachend. Epidermis grün (29D8-7).

● Bedornung: Areolen rund, 1-1,5 mm Durchmesser, auf 0,5-1,5 mm hohen Höckern sitzend, anfangs mit wenig kurzer Wolle, Areolenabstand ca. 5 mm. Dornen nadelförmig-fein (acicular), im Neutrieb dicht stehend, da Rippen höher und enger als am ausgewachsenen Trieb. Dornen des Neutriebs hellbraun bis schwarzbraun, teilweise nur braun gespitzt, an älteren Trieben weniger dicht und über hellbeigebraun vergrauend, pro Areole 17-21 Dornen von 3-12 mm Länge, davon 3-4 Mitteldornen, alle Dornen vom Körper mehr oder weniger abstehend, teilweise schräg nach unten gerichtet und dann länger als im oberen Areolenbereich, Randdornen heller, Mitteldornen kräftiger und teilweise dunkler.

● Blüte: Knospe dicht hell- bis dunkelbraun (6D5-7E6) beborstet, vorwiegend am Vorjahrestrieb in Scheitelnähe ansetzend. Blüte trichterförmig öffnend, Durchmesser 70-90 mm, Länge 80-100 mm in ge-



Echinocereus scheeri var. *koehresianus*
— Variation von Bedornung und Blütenfarbe



Echinocereus scheeri var. *koehresianus* am Wildstandort



Bedornung der Blütenröhre

geschlossenem Zustand. Blütenblätter lanzettlich (oblanceolat), 25-40 mm lang, 7-10 mm breit (äußere Hüllblätter kleiner). Blütenblätter in 3-4 Reihen auf Lücke angeordnet, orangerot (8A8) bis hochrot (10A8), bereits ab dem 2. Blühtag von den Rändern her in hellrot bis rosa (10A7-11A5) übergehend bis das Orangerot auf einen flammenartigen Mittelstreifen zurückgedrängt ist. Äußere Hüllblätter orangerot (8A8) bis schwedischrot (9C8) mit dunklerem Mittelstreifen. Blütenfarbe gelegentlich auch karmesinrot (11A8 - 6). Fruchtknoten annähernd kugelförmig mit Durchmesser 7-12 mm, grün (29D8), warzig, Warzen spiralförmig angeordnet, Höhe ca. 1,5 mm, runde Areolen, 15-25 dünne borstenartige Dornen tragend, dazwischen etwas feines weißes kurzes Kräuselhaar, Randdornen hellbraun, Mitteldornen dunkelbraun und zur Blütenröhre hin aufgerichtet, Länge 4-8 mm. Blütenröhre orangerot bis krapprot (8A8-10B7), 35-45 mm lang, Durchmesser 8-10 mm, außen gefurcht, wenig bedornt, Areolen jeweils am oberen Ende einer ca. 15 mm langen vertikalen Aufwölbung der Blütenröhre sitzend, Areolenabstand 8-15 mm, Bedornung wie am Fruchtknoten, aber zum Blüentrichter hin Mitteldornen länger, grannenartiger, heller werdend und fast an Blütenröhre anliegend, tiefliegende Nektarkammer. Griffel 65 mm lang bei einem Durchmesser von ca. 1 mm, die Staubbeutel deutlich überragend, weiß, zu den Narbenstrahlen hin in rosa (11A5) übergehend, ca. 10 Narbenstrahlen, gelbgrün (30C8), Narbe öffnet sich nur wenig. Staubfäden sehr dicht stehend und 50-60 mm lang, innerhalb der Blütenröhre weiß, zu den Staubbeuteln hin in hellrot (8A5) bis rosa (11A5) übergehend (abhängig von Alter und Farbnuance der Blüte). Staubbeutel rot bis blaurot (10A6 - 12B7), Pollen beige (5B4 = grauorange). ● Frucht: Eiförmig, 25 mm lang, 15 mm Durchmesser, erst dunkelgrün, dann dunkelbraun, hellbraune Dornen, 60 mm langer hellbrauner vertrockneter Blü-

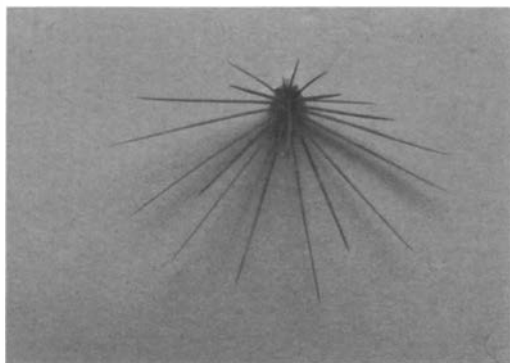
tenrest. ● Samen: Samenkorn ca. 1,5 mm lang und ca. 1 mm breit, mattschwarze Testa mit Warzenstruktur. Unter dem Rasterelektronenmikroskop erkennt man die für Echinocereen typische Cuticularfältelung der Warzen, die relativ dicht und feinbogig ist und nur an der Warzenbasis gröber wird. Breite Zellbegrenzungsbänder mit übergreifender Fältelung, tiefliegende Zellecken.

● Typstandort/Verbreitung: Eng begrenztes felsiges Gebiet in 1800 m Höhe zwischen den Kilometern 209 und 210 an der Straße von Durango nach Mazatlan auf dem Gebiet des mexikanischen Staates Durango.

● Holotyp: Das Holotypexemplar wurde in der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich/Schweiz (Schutzsammlung und Herbarium der I.O.S.) unter der Nummer ZSS AA-18-51 herbarisiert.

● Begleitflora: Übergangsformen des Formenkreises *Echinocereus polyacanthus*, *Agave maximiliana*, *Agave pedunculifera*, Tillandsien, Orchideen und Vertreter der Gattungen *Pachyphytum* und *Echeveria*. ● Verwandtschaft/Abgrenzung: LAU 1143 wird in Übereinstimmung mit TAYLOR (1985) als Varietät bei *Echinocereus scheeri* eingestuft und stellt somit die am weitesten südlich vorkommende Varietät dieser Art dar. Die Einstufung wird mit folgenden Gemeinsamkeiten begründet:

1. schlank-zylindrischer Körperbau,
2. kurze aciculare Körperbedornung,
3. schlanke Blütenröhre mit wenig, nahezu unbewollten, schwach bedornen Areolen,
4. lange, dicht gebündelt stehende Staubfäden und ein die Staubbeutel weit überragender Griffel,
5. verwandte Blütenfarbtöne von orangerot (var. *salm - dyckianus*) bis hellrot, rosa, karmesinrot (var. *scheeri* und var. *gentryi*) sowie die Eigenschaft der Farbtonveränderung im Verlauf des Blühens,



Links oben: Bedornung und Knospe
Links: Wurzelstockverzweigung
Oben: Bedornung und Knospe

6. tiefliegende Nektarkammer,
7. feinkräuselige Warzenstruktur der Samenoberfläche.

L 1143 variiert hinsichtlich der Blütenfarbe zwischen den Farbtönen rotorange und karmesinrot und hinsichtlich der Dichte der Bedornung der Blütenröhre, hat aber vorwiegend schmale Blütenröhren mit nur vereinzelt stehenden Areolen. Im Unterschied zu den *Echinocereus scheeri*-Varietäten *scheeri* und *gentryi* schließt die Blüte des L 1143 tagsüber nicht - analog dem Blühverhalten von *Echinocereus scheeri* var. *salm-dyckianus*.

In der Umgebung des Standorts findet man Pflanzen des Formenkreises *Echinocereus polyacanthus*, die aber wesentlich früher (ca. 8 Wochen) blühen und sich von L 1143 eindeutig durch längere Körperbedornung, größeren Körperdurchmesser und auffal-

lende starke Bewollung der Areolen der Blütenröhre sowie abgerundete Blütenblätter unterscheiden. Die Narbenstrahlen sind auch derber und öffnen sich weit. Vergleicht man die Feinstruktur der Samenoberflächen unter dem Rasterelektronenmikroskop (siehe Bildtafeln A und B), so erkennt man Unterschiede. Während bei L 1143 wie bei den "*Scheeriani*" die gesamte Warzenzelle mit feingekräuselten Cuticularfalten dicht bedeckt ist, und sogar die relativ breiten Zellbegrenzungen - Rändelspuren vergleichbar - in die Faltung einbezogen sind, tragen die Warzenzellen von Samen der "*Polyacanthi*", z.B. von L 1082 oder von *Echinocereus* spec. km 175-185, nur eine kleine feinkräuselige Kappe, von der aus wenig gewellte tiefe Falten, in größerem Abstand stehend, zu den Zellrändern verlaufen. Die Zellränder sind tiefliegender und schärfer als bei L 1143 und auffallend geradlinig.

● Kultur: *Echinocereus scheeri* var. *koehresianus* stellt keine besonderen Ansprüche an das Kultursubstrat; die Erdmischung soll aber locker sein. Der Tatsache, daß Knospen erst im Mai erscheinen, und die Blüten dann Mitte Juni voll entwickelt sind, sollte durch späten Gießbeginn Rechnung getragen werden.

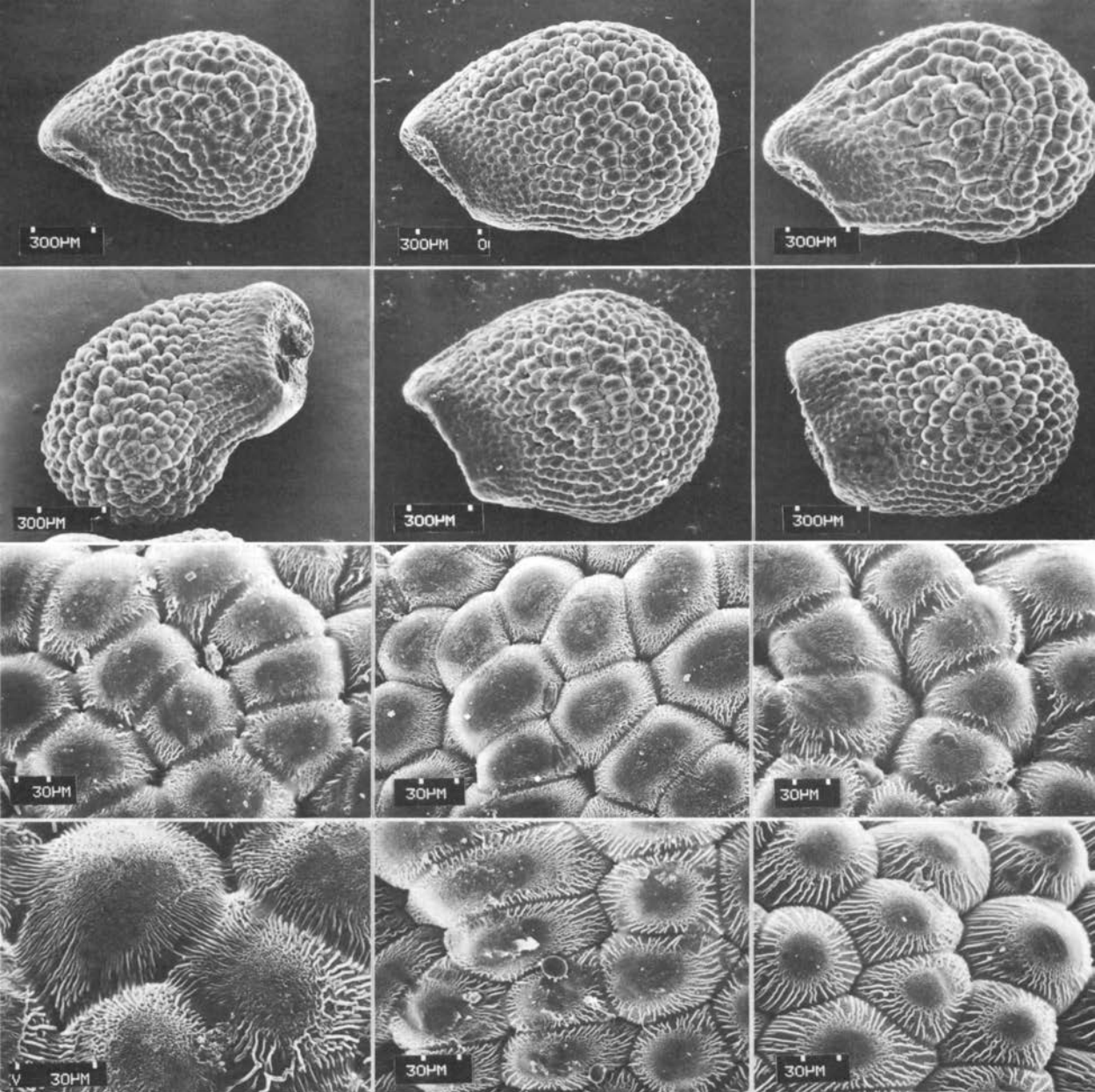
● Hilfsmittel: Die Farbeinstufungen erfolgten an Hand der Farbtafeln in A. KÖRNERUP und J.H. WANSCHER (1975). Das Ergebnis der Farbeinstufung wurde jeweils in Klammern hinter die Farbbezeichnung im Text gesetzt.

***Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Ruempler var. *koehresianus* G.R.W.Frank var. nov.**

Corpus: cylindricum, praecipue erectum, viride, 200-300 mm longum, 25-35(40) mm latum, turmis ad 20 suboles, ab imo stoloniferae, radices ramosae. **Costae:** 14(12-16), in basi 7-8 mm latae, 0,5-1,5 mm altae. **Areolae:** rotundae, in gibberibus 0,5-1,0 mm altis. **Spinae:** 17-21, ex 3-4 spinis centralibus, 3-12 mm longae, clarae fuscae, spinae centrales et spinae novae saepe fuscae. **Gemma:** fusca-saetosae. **Flos:** infundibuliformis, 80-100 mm longus, 70-90 mm diametens. **Folia perianthii:** oblanceolata, 25-40 mm longa et 7-12 mm lata, aurantiaca ad rubicunda ad carminea. **Pericarpellum:** prope globosum, 7-12 mm diametens, tuberculatum et spinulosum. **Receptaculum:** aurantiacum ad rubium, 35-40 mm longum, 8-10 mm latum, cum parvis spinis tectum, areolae sine lana,

tantum parvis tenuibus pilis crispantibus albis. **Stylus:** 65 mm longus, 1 mm diametens, albus ad clara-ruber. **Stigmata:** 10, viridi-pallens. **Filamenta:** densa, clara-rubra. **Stamina:** rubra. **Pollen:** ravenum.

Fructus: oviformis, cr. 25 mm longus et cr. 15 mm latus, fuscus. **Semen:** cr. 1,5 mm longum et cr. 1,0 mm latum, testa obsolete nigra et tuberculata, superficies tuberculorum multe complicata et crispata. **Habitat:** in rei mexicana Durango, in altitudine 1800 m.s.m., in rupibus maxime arduis, prope viam Durango-Mazatlan apud km 210. **Typus:** L 1143. Inventa a Alfred B. Lau anno 1975. **Holotypus:** in Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipali Turicensis, Helvetia, sub nr. ZSS AA-18-51 depositus.



Rasterelektronenmikroskopische Samen-Aufnahmen.
1 – 6 Seitenansicht; 7 – 12 Testaanschnitt im lateralen Bereich.

Anordnung:

1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12

- 1 und 7: *E. scheeri* var. *scheeri*
2 und 8: *E. scheeri* var. *salm-dyckianus*
3 und 9: *E. scheeri* var. *gentryi*
4 und 10: *E. scheeri* var. *koehresianus*
5 und 11: *E. spec.* L 1082
6 und 12: *E. spec.* km 185

Literatur:

- KORNERUP, A., WANSCHER, J.H. (1975): Taschenlexikon der Farben, 2. Auflage, Musterschmidt Verlag Zürich – Göttingen
SCHÄTZLE, P. (1987): *Echinocereus spec.* L 1143, Kakt. and. Sukk. **38** (12) : 306-307
TAYLOR, N.P. (1985): The Genus *Echinocereus*, A Kew Magazine Monograph : 63. Collingridge Books

Dr. Gerhard R.W. Frank
Heidelberger Str. 11
D-6945 Hirschberg 2

Über das Wiederauffinden der Typpflanze von *Sulcorebutia steinbachii* (WERDERMANN) BACKEBERG

Willi Gertel

Im Jahr 1931 beschrieb Erich WERDERMANN in „Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums Berlin-Dahlem“ eine *Rebutia steinbachii*. Wegen der Wichtigkeit dieser Beschreibung der Typart einer inzwischen recht umfangreichen Gattung möchte ich den deutschen Text in vollem Wortlaut wiedergeben.

Körper durch Sprossung vielköpfig (am vorliegenden Exemplar 10 Köpfe), im Neutrieb frischgrün, in den unteren Teilen von Stacheln vollkommen bedeckt. Scheitel etwas genabelt, von wenigen aufgerichteten Stacheln überragt, nur aus den jüngsten Areolen mit winzigen Wollflockchen versehen. Rippen undeutlich, 10 – 15, in längliche Höcker aufgelöst, welche in etwas spiralig gedrehten Reihen stehen. Höcker seitlich etwas zusammengedrückt, länglich und unregelmäßig 4 – 6 eckig, 2 – 4 mm hoch, meist 3 – 4 mm breit, 4 – 7 mm lang, mit stark vorspringendem Kinn, so daß die Areole sehr tief zu liegen kommt, gewissermaßen in der „Axille“ sitzt. Areolen länglich, höchstens 1 mm breit, 2 – 3 mm lang, etwas schlitzförmig eingesenkt, im Scheitel nur mit ganz kurzer und spärlicher Wolle, an etwas älteren Teilen mit ca. 2 mm langen, weißen Wollhaaren, später schmutzig weiß oder bräunlich filzig, eigentlich nie ganz verkahlend. Areolen an alten (Import-) Teilen der Pflanze stark vergrößert. Stacheln im Alttrieb (Import) ca. 8 – 12

im ganzen. Rand und Mittelstacheln meist undeutlich ineinander übergehend, ungleich in Länge und Stärke, der oberste und die beiden in der Mitte stehenden meist am stärksten, bis 2,5 cm lang, fast pfriemförmig gerade oder nur wenig gebogen. Die untersten Stacheln meist am schwächsten. Alle Stacheln mehr oder minder schräg vorspreizend, blauschwarz, etwas rau und mitunter vergrauend, am Grunde zwiebelig verdickt. Stacheln im Neutrieb unverhältnismäßig schwächer. Randstacheln 6 – 8, fein nadelförmig, schräg vorspreizend oder etwas horizontal ausgebreitet, schwach gekrümmt, weißlich bis fuchsig oder dunkelbraun, unter der Lupe etwas rau, dunkler gespitzt, am Grunde dunkler und zwiebelig verdickt, bis 6 mm lang. 1 Mittelstachel, schräg vorspreizend, kaum stärker als die Randstacheln, fein nadelförmig, 4 – 6 mm lang, dunkler braun am Grunde verdickt. Manchmal treten auch 2 (sehr selten 3) Mittelstacheln auf.

Blüten einzeln seitlich aus dem Neutrieb, ca. 3 – 3,5 cm lang, geöffnet fast 2 cm breit. Fruchtknoten etwas längsgerieft, grünlich bis olivbraun, Fruchtknotenöhle ca. 1 mm hoch und 1,5 mm breit. Samenanlagen kurz gestielt, ungebüscht. Schuppen an der Außenseite der Röhre nur wenige, verlängert dreiseitig, an der Spitze rötlich, in den Achseln völlig kahl. Röhre schlank trichterförmig, im ganzen etwa 1,2 cm lang. Äußere Blütenblätter lanzettlich, bis 1,2 cm lang, ca. 2 mm breit, blaß

Die gepfropfte Typ-Pflanze von *Sulcorebutia steinbachii*



olivbräunlich, mitunter rötlich überlaufen, an der dreiseitigen Spitze olivbraun. Innere Hüllblätter oblong ca. 1,2 – 1,5 cm lang, ca. 0,5 cm breit, ganzrandig, oben gerundet oder kaum merklich gezähnt, scharlachrot. Zahl und Farbe der Narbenstrahlen nicht bekannt, da diese an der einzigen Blüte, welche das Exemplar brachte, beschädigt waren. Staubgefäße ungleich lang, die innersten am kürzesten, alle kürzer als die Hüllblätter. Staubfäden cremefarbig, mit der Röhre verwachsen, Staubbeutel blaßgelb. Frucht und Samen unbekannt. Heimat: Bolivia, wahrscheinlich aus der Umgebung von Cochabamba und über 2500 m hoch vorkommend.

Im Anschluß an die Beschreibung erfahren wir, daß sie auf Grund eines einzigen Exemplares erfolgte, das zudem im Sommer 1931 einging, nachdem es eine Blüte gebracht hatte. Im Jahr nach der Erstbeschreibung schrieb WERDERMANN einen weiteren Artikel über *Rebutia steinbachii* in der Monatschrift der DKG (WERDERMANN 1932), worin er wieder erwähnt, daß die Pflanze eingegangen sei und auch Pfropfen einzelner Köpfe keinen Erfolg gebracht hätte. Was WERDERMANN offensichtlich nicht wußte, war, daß es Gartenmeister GIELSDORF gelungen war, eine Pflanzung zu retten. Ich wurde auf diese verblüffende Tatsache aufmerksam, als ich im Mai 1984 zusammen mit meinem Freund Franz KÜHHAS, Hans TILL in Attersee besuchen konnte. Im Laufe des Gesprächs erwähnte ich, daß wir ja leider nicht ganz sicher wüßten, was *Sulcorebutia steinbachii* genau sei, worauf mich Hans TILL unterbrach und mich belehrte, daß das nicht stimme. Er habe von GIELSDORF, der ein enger Freund WERDERMANN'S war, Vermehrung der Typfpflanze aus dem ehemaligen Bestand des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem erhalten. Leider war Hans TILL wegen seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage, uns die Pflanze zu zeigen, versprach aber sie mir zuzusenden, sobald es ihm etwas besser ginge. Tatsächlich erhielt ich im Oktober 1984 ein Päckchen von Hans TILL mit einem großen Sproß von besagtem Kleinod mit der Mitteilung, daß die Pflanze dabei sei, „in den Kakteenhimmel einzugehen“. Er (TILL) habe aber noch 2 Sprosse retten können, wovon er mir den größeren zuschicke. Das brachte mich natürlich in arge Verlegenheit, denn wer hat schon Ende Oktober Pfropfunterlagen in Trieb. Meine Wahl fiel auf kleine Sprosse von *Trichocereus schickendantzii* und *Echinopsis*-Hybriden. Ich schnitt den Sproß zweimal durch und pflanzte alle 3 Teilstücke. Im folgenden Frühjahr zeigte sich, daß alle 3 Pfropfungen erfolgreich waren. Das Mittelteil und die Umgekehrt-Pfropfung des Unterteils trieben bald aus. Die wertvolle Pflanze war also gerettet. Inzwischen war ich schon in der Lage mehrere Sprosse an interessierte Liebhaber abzugeben, sodaß der Bestand dieses Klonen gesichert sein dürfte. Ich möchte hiermit meinen Dank und den vieler anderer Sulcofreunde an Hans TILL richten, der uns dieses Kleinod bewahrt, und mir zur Weitervermehrung anver-

traut hat.

Hier endet eigentlich die Geschichte vom Wiederfinden der ersten *Sulcorebutia*, ich möchte aber noch einige grundsätzliche Anmerkungen zu *Sulcorebutia steinbachii* (Werdermann) Backeberg aus unserer heutigen Sicht machen.

WERDERMANN beschrieb die Art als *Rebutia*, was aus seiner damaligen Kenntnis vollumfänglich berechtigt war. BACKEBERG (1951) erkannte, daß *Rebutia steinbachii* so verschieden von allen anderen bekannten Rebutien war, und stellt damals nur für die eine Art die neue Gattung *Sulcorebutia* Backeberg auf. Später (1964 und 1966) beschrieb er dann selbst noch drei Varietäten zu *Sulcorebutia steinbachii*. Bedingt durch die verschiedenen Forschungsreisen zu den Sulcogebieten während der letzten 20 Jahre wissen wir, daß der Formenkreis von *Sulcorebutia steinbachii* um Cochabamba herum beheimatet ist. Wegen der relativen Größe des Areals und der oftmals sehr unterschiedlichen ökologischen Gegebenheiten an den verschiedenen Standorten hat sich *Sulcorebutia steinbachii* zu einer ungeheueren Formenvielfalt entwickelt. Diese Tatsache kann man vielleicht nur dann akzeptieren, wenn man die enorme Variationsbreite einmal mit eigenen Augen am Standort gesehen hat. WERDERMANN gibt in der Erstbeschreibung an, daß *Rebutia steinbachii* wahrscheinlich in Höhen über 2500 m vorkommt. In seinem Artikel in der Monatschrift notiert er allerdings 3000 – 4000 m. Letztere Angabe ist korrekt. Nach meinen Erfahrungen findet man *Sulcorebutia steinbachii* nur oberhalb 3000 m bis fast in Höhen von 4000 m. Die scharlachrote Blütenfarbe, die WERDERMANN beobachtete ist eine Farbe von vielen möglichen. Nach meinen Feststellungen ist die Blütenfarbe der Typfpflanze ein Geumrot 7,5 K – L nach dem Pflanzenfarbenatlas von Prof. BIESALSKY. Es sieht nach meinen Erkenntnissen so aus, daß die Überzahl der Steinbachii-Formen mehr oder weniger magentarot oder nach BIESALSKY rosenprimelrot bis kornradenrot blüht. Daneben gibt es alle möglichen Blütenfarben von hellgelb über orange bis rot in allen Schattierungen. BACKEBERG'S *Sulcorebutia steinbachii* var. *violaciflora* und var. *rosiflora*, die nur auf Abweichungen der Blütenfarben basieren, sind Formen aus dem Steinbachii-Kreis, ohne jede taxonomische Relevanz. Da die beiden „Varietäten“ allerdings, ebenso wie die var. *gracilior* sowieso nicht gültig beschrieben wurden (EGGLI 1985), brauchen wir uns nicht weiter damit zu beschäftigen und sollten die Namen schnellstens vergessen. Auch die von RAUSCH beschriebene *Sulcorebutia steinbachii* var. *horrida* (RAUSCH 1973) ist meiner Meinung nach nur eine der unzähligen Spielarten dieser variablen Art. Da ich den Standort allerdings nicht persönlich kenne, möchte ich der Autorität Walter RAUSCH'S nicht vorgreifen und sehe von einer Einbeziehung ab.

Kleinanzeigen

Bitte beachten Sie die Hinweise für Kleinanzeigen
in Heft 1, Seite 20

Gebe günstig Jungpflanzen folgender Gattungen ab: Aylostera, Frailea, Mammillaria, Mediobolivia, Pygmaeocereus, Turbinicarp., meist wenige Exemplare vorh. Klaus Gilmer, Hauptstr. 154, D-6943 Birkenau

Suche Pflanzen und Samen von Thelocactus, Gymnocactus, Echinomastus und anderen mexikanischen Kleingattungen. Angebote an: Johann Eichstetter, Ledererstr. 14, D-8440 Straubing-Ittling; Tel.: 09421/71907

Suche geg. Bez. Eccremocactus bradei, rosei Steckl., Ableger od. Steckl. von Aporocactus martianus, flagrifloris, Opuntia floccosa, Seelococereus maynardii. Angebote an: Frank Ebinger, Rubensstr. 2, D-7560 Gaggenau 13

Suche: Pflanzen, Stecklinge u. Samen winterharter Sukkulente aller Art für eine Rabatte am Haus. Regengesch. SW-Lage, aber Voralpenland! Billigst oder gegen Portoerstattung. Margit Eder, Kanalstr. 13, D-8221 Tacherting

Suche Ableger/Stecklinge von Rebutia, Parodia, Notocactus, Lobivia, Mammillaria, Rhipsalis, Opuntien, Echinocereus. Monika Proske, Römerstr. 3, D-6704 Mutterstadt

Suche gegen Bezahlung, Sämlinge von Melokakteen, besonders Melocactus glaucescens und kranzianus. Ursula Friedrich, Kockenkamp 3, D-4294 Anholt; Tel.: 02874/2613

Wegen Auflösung meiner Kakteensammlung gebe ich ca. 100 Kakteen (große u. alte Pflanzen, z. Teil in Trögen und Kübeln) preisgünstig ab. W. Dinkel, Schulstr. 14, D-7519 Zaisenhäuser; Tel.: 07258/8904

Kakteensammlung zu verkaufen, auch einzeln, an Selbstabholer. Hauptsächl. mex. Arten, viele Seltenheiten. Harald Keul, Ritterstr. 22, D-5400 Koblenz; Tel.: 0261/702821

Arthrocareus (Pygmaeo-, Leocereus) -Arten in jeglicher Form (Pflanzen, Samen etc.) sowie Nyctocereus sucht: Matthias Appelt, Beiswangerstr. 42, D-7072 Heubach

Gebe ca. 200 Kakteen in verschiedenen Arten u. Größen sehr preiswert an Selbstabholer ab; Besuche bitte telef. anmelden. Dr. E. Beck, Herderstr. 17, D-6710 Frankenthal; Tel.: 06233/22101

Wer gibt Sämlinge/Jungpflanzen ab von: Gymnocalycium alboareolatum, bodenbenderianum, ferrarii, occultum, pseudoragonesii, ritterianum und uebelmannianum. Rudolf Bölderl, Weidenweg 8 c, D-8056 Neufahrn

Suche Yucca aloifolia und marginata im Tausch gegen div. Agaven, Nolina (Beaucarnea). Heinz-Ulrich Eckstein, Breitenbachstr. 7, DDR-9611 Pfaffroda

Lobivia, Echinopsis, Gymnocalycium. Gebe wieder überzählige Jungpflanzen und Sämlinge ab. Außerdem noch bewurzelte Abschnitte von Phyllocactus-Hybriden. Lothar Kral, Feldstr. 3, D-4358 Haltern; Tel.: 02364/7857

Kakteenneulinge, wg. Spezialisierung viele Pflanzen günstig abzugeben. Suche Kakteenliteratur älterer Ausgaben. Horst Latermann, Milchberg 57, D-3207 Harsum 1; Tel.: 05127/6741

Gebe überzählige Pflanzen ab, meist Mam. u. Reb. Gerold Vincon, Mühlgasse 10, D-3575 Kirchhain; Tel.: 06422/5428

Astrophyten-Sammlung mit vielen großen Pflanzen zu verkaufen; auch Einzelabgabe! Gerhard Klumpp, Schillerstr. 4, D-7524 Odenheim; Tel.: 07259/1219

Verkaufe Britton u. Rose, "The Cactaceae" Vol. III u. IV, neu, DM 50,-. Suche Lobivia cornuta, versicolor, kupperiana, lateritia v. cotagaitensis. Rainer Lades, Am Bahndamm 23, D-8501 Schwaig 1

Suche interessierte Kakteenfreunde als Begleitung nach Minas Gerais, Brasilien. Bitte melden bei: Frau Desender-Bruneel, C. Barbierlaan 9, B-8021 Loppem

Rebutia steinbachii

Die Synonymie der Typ-Art der Gattung *Sulcorebutia*:

Sulcorebutia steinbachii (Werdermann) Backeberg
Cact. Succ. J. GB 13 (4) : 96 + 103. 1951

Basionym: *Rebutia steinbachii* Werdermann
Notizbl. Bot. Gart. Mus. Berlin-Dahlem 9 (104) : 268 - 270. 1931

syn.: *Weingartia steinbachii* (Werdermann) Brandt
Frankfurter Kakteenfreund 5 (2) : 17 - 18. 1978

Sulcorebutia steinbachii var. *gracilior* Backeberg
n. inval. Das Kakteenlexikon 1966, S. 416

Sulcorebutia steinbachii var. *rosiflora* Backeberg
n. inval.

Sulcorebutia steinbachii var. *violaciflora* Backeberg
n. inval. beide Cactus (Paris) 19 (80 - 81) : 5. 1964

Sulcorebutia steinbachii var. *horrida* Rausch
Kakt. and. Sukk. 24 (9) : 193 - 194. 1973

syn.: *Weingartia backebergiana* Brandt
Kakt. Orch. Rundsch. 2 (5) : 68 - 71. 1977

Literatur:

BACKEBERG, C. (1951): *Sulcorebutia novum* genus Backeberg,
Cact. Succ. J. GB 13 (4) : 96 + 103

BACKEBERG, C. (1964): *Sulcorebutia steinbachii*, Cactus
(Paris) 19 (80 - 81) : 5 - 6

BACKEBERG, C. (1966): Das Kakteenlexikon, Gustav Fischer
Verlag, Jena

BRANDT, F. H. (1977): *Weingartia* oder *Sulcorebutia*, Kakt. Orch.
Rundsch. 2 (5) : 68 - 71

BRANDT, F. H. (1978): Die Gattung *Weingartia*, Frankf. Kakteen-
freund 5 (2) : 17 - 18

EGGLI, U. (1985): Backeberg's Invalid Cactus Names,
Bradleya (Jahrbuch der Brit. Cact. Succ. Soc.) 3 : 87 - 102

RAUSCH, W. (1973): *Sulcorebutia steinbachii* var. *horrida* var.
nov., Kakt. and. Sukk. 24 (9) : 193 - 194

WERDERMANN, E. (1931): Neue Kakteen im Botanischen Garten
Berlin-Dahlem - *Rebutia steinbachii* nov. spec.,
Notizbl. Bot. Gart. Mus. Berlin-Dahlem 9 (104) : 268 - 270

WERDERMANN, E. (1932): *Rebutia steinbachii*, Monatsschr.
Deutsch. Kakt. Ges. 4 (5) : 97 - 99

Willi Gertel
Rheinstraße 46
D-6507 Ingelheim



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaseren · D-4200 Oberhausen-Alstaden
Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

STEIGERUNGEN SIND MÖGLICH !!!

Einmalig in Qualität und Aussehen!

Beispiele:

Mammillaria schwartzii, – **humboldtii**, – **pennispinosa**,
– **carmenae cristat.**, – **glassii**, – var. **nominidulcis**,
– var. **cerro del vigo**, – **huitzilopochtlii**, – **anniana**,
– **cowparae**, – **theresae**, – **haudeana**,

weiterhin seltene **Echinocereen**, **Gymnocalycium**, **Escobaria**, **Wilcoxia**, **Matucana**, **Morawetzia** usw.

bis zur Schaupflanzengröße alles vorrätig.

Kommen Sie – Sie werden begeistert sein.

Geschäftszeiten: Dienstagnachmittag und Samstag

Keine Liste – kein Versand – Kommen Sie – Auch weite Wege lohnen



ÜBER 25 JAHRE Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe
Aussaatlabor-Einrichtung
Orchid-Quick – Orchid-Chips
Orchid-Keiki Fix
Thermolux Wärmeunterlagen
Katalog anfordern bei:

M Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel

**Weitere Spezialgebiete: Samen von
Blumen und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-
Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen
und Kakteenzubehör**

D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg

Telefon 0 61 01 / 8 52 89

Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50

Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 0 69 / 54 65 52

Verkauf und Auslieferung Schweiz:

Max Meier, Riedhaldenbuck 8

CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 8 65 06 42

Fordern Sie unsere kostenlose Pflanzenversandliste 1988 an!

Nachtrag zur Liste:

Astrophytum coahuilense	4,-
Astrophytum myriostigma Jaumave	3,-
Astrophytum niveum	3,-/5,-
Astrophytum niveum nuda	3,-/8,-
Lobivia winteriana	3,-
Mammillaria cowperae Lau 694	4,-/6,-
Mammillaria glareosa	3,-
Mammillaria capensis	3,-
Mammillaria woodsii	4,-
Lithops lesliei v. rubrobrunnea	3,-
Lithops fulviceps v. lactinea	3,-
Lithops salicola	3,-
Orostachys spinosus	3,-/6,-
Adenium obesum v. oleifolium	35,-



BLEICHER-KAKTEEN

Mühlweg 9 • D-8721 SCHWEBHEIM

Telefon 09723 – 71 22



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 17.00 Uhr

Samstag

9.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 27 29 90

**BEI UNS
BLÜHT IHEN WAS**



uhlig



kakteen

D-7053 kernen / rommelshausen

gärtnerei: hegnacher straße

telefon (0 71 51) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1988

Dolichothele	sphaerica	4,-/ 5,-	nealeana	5,-/ 6,-
Mammillaria	bocensis	6,-/ 7,-	ocotillensis	12,-/15,-
	haageana	6,-/10,-	reko	4,-/ 5,-
	hutchisoniana F.	5,-/ 6,-	spinosissima einst.	7,-/ 8,-
	mystax	12,-/16,-		

Öffnungszeiten der Gärtnerei: Dienstag bis Freitag 9–12 Uhr, 13.30–17 Uhr, Sa. 9–12

Eine Fundgrube für Kakteenliebhaber!

Wir kultivieren Kakteen und andere schöne Sukkulenten auf über 1200 qm. Unsere Pflanzen werden hart gezogen, wir verkaufen unsere Pflanzen ausschließlich in Tontöpfen. Bei uns finden Sie preisgünstige Pflanzen vom Sämling bis zur ausgewachsenen Schaupflanze. Ein Besuch würde uns freuen. Sie finden uns in der Schweiz an der N 1 Ausfahrt Aarau-Ost.

Keine Liste

Kein Versand

ψ KAKTEEN GAUTSCHI ψ
CH-5503 SCHAFFISHEIM
00 41-64-51 87 24

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde – BILAHÖ – (miner./organisch) / Kakteenerde – BILAHYD – (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschröt / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen u. v. a.

Preisliste anfordern.

Urlaub vom 29.8. bis einschl. 14.9.1988

M. GANTNER, Naturprodukte · Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61

Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe

Privat neue Adresse = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag – Freitag, außer Mittwoch von 15.00 – 18.30 Uhr. Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 – 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 – 12.00 Uhr.



Auszug aus der Pflanzenliste:

Coryphantha elephantidens	DM 5.--	Mammillaria vaupelii	DM 3.--
		sp. K 191 / 1	DM 3.-- — 4.--
Gymnocalycium bruchii v. brigittae P 214	DM 4.--	sp. P 325	DM 4.--
		sp. P 338	DM 4.--
Mammillaria flavicentra		Neoporteria laniceps	DM 6.-- — 8.--
Teotitlan	DM 3.-- — 4.--	Parodia echinus	DM 8.--
nazasensis	DM 5.--	otaviana	DM 8.-- — 10.--
sinistrohamata	DM 4.-- — 6.--		

PILTZ Kakteen · Kakteensamen · Tillandsien

Monschauer Landstr. 162 · D-5160 Düren-Birgel · Tel.: 0 24 21 / 6 14 43